Sonnabend, 28. April. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10316.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1877.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 27. April. Die „Pol. Corresp." meldet aus Cettinje von heute, der Kaiser von Rußland habe dem Fürsten den militärischen St. Georgsorden verliehen. Das Manifest des russischen Kaisers sei mit großem Jubel aufgenommen worden. Der Woiwode Peter Vukotisch sei nach Grahowo beordert, wo eine starke montenegrinische Vorhut Posto gefaßt habe, Peco Pejovitsch sei mit 1600 Mann nach Drobniak abmarschirt, um die Offensive gegen Berane zu ergreifen, die Ermitzer Bataillone unter Mascha Djurovitsch hätten gestern Sestane in Albanien besetzt. Die montenegrinischen Delegirten Petrovitsch und Radonitsch, die vorgestern vom Grafen Andrassy in Wien empfangen wurden, würden in den nächsten Tagen zurückerwartet. — Aus **Bukarest** geht dem Blatte die telegraphische Nachricht von heute zu, der Generaladjutant des Kaisers Alexander, Fürst Dolgoruki, werde heute dort eintreffen, um dem Fürsten Karl ein kaiserliches Handschreiben zu überbringen. Von Vorbereitungen der Türken zu einem Donauübergange habe bis heute früh keinerlei Meldung vorgelegen, auch sei von Seiten der Türken gegen die Brücke von Barboschi bis dahin nichts unternommen worden. Die Eisenbahnstation Paschkany wurde gestern von 136 Kosaken besetzt. — Derselben Correspondenz wird aus **Athen** unterm gestrigen gemeldet, die griechische Regierung beabsichtige unter energischer Fortsetzung der Rüstungen vorerst eine reservirte Neutralität zu beobachten.

Wien, 27. April. Postverkehr mit der Türkei über Rustschuk-Varna ist unterbrochen. Brief- und Fahrpostsendungen nach der Türkei werden über Triest befördert, von wo ein Eilschiff jeden Sonnabend 2 Uhr Nachmittags abgeht.

London, 27. April. Unterhaus. Der Deputirte Campbell zeigte an, daß er nächsten Montag die Regierung über die Stellung Aegyptens zu dem zwischen der Türkei und Rußland ausgebrochenen Kriege und über die Lage interpelliren werde, in der sich dieses Land befinden würde, wenn es unmittelbar in den Krieg verwickelt werden sollte.

Petersburg, 27. April. Einer amtlichen Bekanntmachung zufolge ist der Transport für die Bedürfnisse der Armee geregelt und der Eisenbahnverkehr sowohl für Personen wie für Güter wiederhergestellt.

Reichstag.

31. Sitzung am 27. April 1877.

Die zweite Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die **Erhebung einer Ausgleichungsabgabe.**

Die Vorlage lautet: „§ 1. Die folgenden Gegenstände werden bei der Einfuhr in das deutsche Zollgebiet mit einer Ausgleichungsabgabe von 75 Pfennig für den Centner belegt: 1. Eisen und Stahl, geschmiedet und gewalzt, in Stäben (mit Einschluß des façonnirten); Eisenbahnschienen, Winkeleisen, [-Eisen, einfaches und doppeltes T-Eisen; Eisen- und Stahlplatten, sowie Eisen- und Stahlblech, auch polirt oder gefirnißt; Weißblech (aus Nr. 6b. des Zolltarifs); 2. ganz grobe Gußwaaren in Oefen, Platten, Gittern 2c. (Nr. 6c, 1); 3. grobe Eisen- und Stahlwaaren, die aus geschmiedetem Eisen oder Eisenguß, aus Eisen und Stahl, Eisenblech Stahl- und Eisendraht, auch in Verbindung mit Holz gefertigt, ingleichen Waaren dieser Art, welche abgeschliffen, gefirnißt, verkupfert oder verzinnt, jedoch nicht polirt sind, als: Aexte, Degenklingen, Feilen, Hämmer, Hecheln, Hobeleisen, Kaffeetrommeln und -Mühlen, Ketten (mit Ausschluß der Anker- und Schiffsketten), Kochgeschirre, Nägel, Pfannen, Schaufeln, Schlösser, Schraubstöcke, grobe Messer, zu Handwerksgebrauch, Sensen, Sicheln und Futterklingen (Strohmesser), Stemmeisen, Striegeln, Thurmuhren, Tuchmacher- und Schneiderscheeren, Zangen u. dgl. m.; dann gewalzte und gezogene schmiedeeiserne Röhren. (Nr. 6c. 2.) § 2. Die gesetzlichen Bestimmungen über die Eingangszölle finden auch auf die Ausgleichungsabgabe Anwendung. § 3. Die zur Herstellung von: a) Locomotiven, Tendern und Dampfkesseln (Nr. 15b. 1 des Zolltarifs), b) Maschinen, insofern sie dem Gewichte nach überwiegend bestehen aus Gußeisen, Schmiedeeisen oder Stahl (Nr. 15b. 2 β γ), c) Eisenbahnfahrzeugen weder mit Leder- noch mit Polsterarbeit (Nr. 15c. 1 α) erforderlichen Materialien und Maschinentheile dürfen, nach Maßgabe der vom Bundesrath zu erlassenden Controlvorschriften, frei von der Ausgleichungsabgabe aus dem Auslande bezogen werde. § 4. Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem 1. Juni 1877 in Kraft. Es wird durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesraths außer Kraft gesetzt, sobald die in anderen Ländern thatsächlich bestehende Begünstigung der Ausfuhr von Eisen und Eisenfabrikaten durch Ausfuhrprämien in Wegfall gekommen sein wird. — Die Abgg. Löwe, v. Kardorff und Jaunez beantragen hierzu: 1) in der Ueberschrift statt: „Erhebung einer Ausgleichungsabgabe," zu setzen: „Abänderung des Zolltarifs"; 2) § 1. zweite Zeile statt: „einer Ausgleichungsabgabe," zu setzen: „einem Zoll"; 3) § 1. Alin. 1 folgenden Zusatz zu geben: „Eisen- und Stahldraht; Eisen, welches zu groben Bestandtheilen von Maschinen und Wagen (Kurbeln, Achsen und dergl.) roh vorgeschmiedet ist, sofern dergleichen Bestandtheile einzeln 50 Pfund und darüber wiegen; Radkranzeisen zu Eisenbahnwagen; Pflugschaareisen; Anker, sowie Anker- und Schiffskette"; 4) § 1. Alin. 3, Zeile 5 und 6, die eingeklammerten Worte: „(mit Ausschluß der Anker- und Schiffsketten)" zu streichen; 5) § 1. folgenden Zusatz zu machen: Al. 4. Locomotiven, Tender und Dampfkessel. Al. 5. Andere Maschinen, insofern sie dem Gewicht nach überwiegend bestehen aus Holz, Gußeisen, Schmiedeeisen oder Stahl, jedoch mit Ausnahme der Locomobilen und landwirthschaftlichen Maschinen. Al. 6. Eisenbahnfahrzeuge, weder mit Leder- noch mit Polsterarbeit. 6) § 2 zu streichen; 7) § 3 die Alineas a. b. c. zu streichen und statt deren zu setzen: „Locomobilen und landwirthschaftlichen Maschinen"; 8) § 3 in der vorletzten Zeile die Worte: „frei von der Ausgleichungsabgabe" zu streichen und dafür zu setzen: „zollfrei"; 9) § 4 den Schlußsatz beginnend mit den Worten: „Es wird durch" u. s. w. zu streichen. — Die Abgg. Scipio und Spielberg beantragen im § 1 das Alinea 3 und den ganzen § 3 zu streichen; ferner das Alinea 1 des § 1 zu streichen bis auf das Wort „Eisenbahnschienen", so daß also nach diesem Antrage die Ausgleichungsabgabe nur die Eisenbahnschienen und die ganz groben Gußwaaren treffen würde. — Schließlich beantragt Abg. Grothe als § 1 a Folgendes hinzufügen: „Roheisen wird bei der Einfuhr in das deutsche Zollgebiet mit einem Zoll von 25 Pf. für den Centner belegt."

Abg. **Hausburg** protestirt gegen dieses Gesetz und besonders die Abänderungsanträge des Abg. Löwe; der Großgrundbesitz würde es stets von sich zurückweisen, daß man ihm durch die Zollfreiheit der landwirthschaftlichen Maschinen eine Erleichterung gewähre, dem Kleingrundbesitz aber die Werkzeuge vertheure. Der Abg. Windthorst habe zwar auszuführen versucht, daß die Hebung der Consumtionsfähigkeit der Industrie für die Landwirthschaft von großer Bedeutung sei, aber es sei durchaus nicht sicher, daß durch dieses Gesetz die Industrie sich heben würde. Es sei allerdings richtig, daß Deutschland sich jetzt in einer wirthschaftlichen Calamität befindet, aber diese Calamität ruhe auf allen Gewerben, nicht blos auf der Eisenindustrie; sie trete nicht allein in Deutschland, sondern auch in Rußland, Frankreich und Amerika hervor, welches letztere doch das ausgebildetste Schutzzollsystem habe. Die Landwirthschaft an sich protestire gegen jeden Schutzzoll, wie dies der landwirthschaftliche Centralverein für Rheinpreußen in einer durch mehrere politische Zeitungen veröffentlichten Erklärung offen ausgesprochen habe. Redner bittet also den Gesetzentwurf abzulehnen.

Abg. **Grumbrecht** erklärt sich für die Regierungsvorlage. Er habe zu der Erklärung des Ministers Camphausen, daß eine Umkehr nicht beabsichtigt sei, ein volles Vertrauen; er wünsche dringend, die Regierung bei den jetzigen schwierigen Verhältnissen zu unterstützen und halte es deshalb für geboten, sich nicht ablehnend einer Vorlage gegenüber zu verhalten, die den Wünschen so Vieler entspricht.

Abg. **Braun**: Mein Freund Grumbrecht hat die Vorlage aus politischen Gründen empfohlen, denn seine wirthschaftlichen Ansichten sind ja freihändlerisch. Ich theile sein Vertrauen zu dem Minister Camphausen und dessen Handelspolitik vollkommen; traue aber denen nicht, die hinter ihm stehen und diesen Gesetzentwurf unterstützen, den Schutzzöllnern; diese sind anderer Meinung als er. Wer wird auf die Dauer der Stärkere sein? Der Anführer dieses Heeres, der für die bisherige Handelspolitik ist, oder die Armee, die hinter ihm steht und diese Handelspolitik über den Haufen werfen will? Unsere bisherige Handelspolitik ist ein gemischtes System von Finanz- und gemäßigten Schutzzöllen. Alle Stimmen für den Gesetz-Entwurf gehen vom Lager der Schutzzöllner aus. Nun hat der Abg. Grumbrecht gesagt, wir seien nicht der Vormund der Regierung. Die Regierung sage, das sei gut und zweckmäßig, da sollten wir ihr doch folgen. Ja, dann ist die Regierung unser Vormund. (Sehr richtig!) Ich will aber, daß man nach rein sachlichen Gründen stimme, und ich appellire von Grumbrecht, der ministerieller ist als der Minister (Heiterkeit), an den Minister Camphausen selber, der uns gesagt hat, wir sollen uns nicht durch persönliche Rücksichten, sondern nur durch sachliche Erwägungen bestimmen lassen. Die Ministerfrage ist nicht gestellt, und der Abg. Grumbrecht kann sie auch nicht stellen (Heiterkeit), aus dem einfachen Grunde, weil er weder Minister ist, noch im Auftrage des Ministers zu sprechen berechtigt erscheint. Die acquits à caution sind insofern eine Verkürzung für unsere Industrie, als dabei an die Stelle des Prinzips der Identität das Prinzip des Aequivalents gestellt ist. Wenn man zu dem ersteren Prinzip übergeht, dann ist das Verfahren vollständig gerechtfertigt; dann ist das nur ein Veredelungsverkehr, wie er zwischen Deutschland und der Schweiz besteht, eine Einrichtung, die wir beizubehalten wünschen, weil sie allen Theilen gleichmäßig zum Nutzen gereicht. Sollte es die Absicht des hohen Hauses sein, einen Gesetzentwurf in dieser Richtung anzunehmen, so wäre der Antrag Scipio derjenige, welcher den Nagel fast auf den Kopf trifft, da er sich auf Eisenbahnschienen und Gußwaaren beschränkt. Er würde vollständig dem Zweck entsprechen, wenn er sich beschränkte auf unsere westliche Grenze, so aber wird er ausgedehnt auch auf diejenigen, welche nicht getroffen werden sollten. Als die rückläufige Bewegung in der deutschen Handelspolitik im Anfange der vierziger Jahre zu allerhand schutzzöllnerischen Experimenten führte, befand sich unter denselben auch die Retorsion. Man glaubte damit Frankreich bald zur Vernunft zu bringen. Der Zoll bestand aber bis zum Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrages im Jahre 1842. Durch Retorsionszölle werden die Franzosen nicht von dem System der acquits zurückkommen, sondern durch die Einsicht, daß das in ihrem finanziellen und wirthschaftlichen Interesse liegt, und letztere beginnt sich immer mehr Bahn zu brechen. Das nennt man nun Compromiß, d. h. ein Ding, was nicht gehalten wird. (Heiterkeit.) In internationalen Verträgen kann man wohl einen Compromiß schließen, mit der Aussicht, daß er gehalten wird, aber ist das auch mit derselben Aussicht möglich zwischen Freihändlern und Schutzzöllnern? Sind das geschlossene Parteien? Sind die Meinungen hierfür nicht außerordentlich wandelbar? Und giebt es nicht viele Mittelparteien und Mittelmeinungen? Ein Friedensschluß ist hier also erfahrungsmäßig nicht möglich. (Sehr richtig.) Wenn wir heute diesen sogenannten Compromiß annehmen, wird man morgen darüber hinausfordern. Sehen Sie nicht alle die Heereshaufen, die schon gerüstet dastehen in der Absicht über den neutralen Boden der jetzigen Vorlage vorwärts zu marschiren und die bisherige Handelspolitik über den Haufen zu werfen? Sehen Sie denn nicht alle diese einen schutzzöllnerischen Charakter tragenden Anträge, an die Stelle der Gewichtszölle Werthzölle zu setzen, welche jede geschäftliche Kombination unmöglich machen. Sehen Sie denn nicht hinter dem Eisen die Gespinnste und Gewebe und die Lederwerke bis zu den künstlichen Zähnen des Abg. v. Treitschke stehen? (Heiterkeit.) Ja man müßte blind sein, wenn man diese Heerhaufen nicht sehen, und taub, wenn man ihr Geräusch nicht hören wollte (Heiterkeit). Wenn wir jetzt, wie der Starke, muthig einen Schritt zurückweichen, so werden wir alle Heerhaufen aufrufen und es wird von dem jetzigen Reichtage heißen: „Der Reichstag rief und Alle, Alle kamen" (Heiterkeit), alle Schutzzöllner, alle verschiedenen Branchen. Deshalb sage ich: vestigia terrent! Ich sehe sogar die Möglichkeit, daß sich das nicht allein auf das socialpolitische Gebiet beschränkt, sondern daß es in unsere ganze Gesetzgebung übergeht und wir an die Stelle unserer jetzigen Gewerbeordnung in Zukunft das hierarchische Phalanstère des Grafen Galen aufgerichtet sehen. (Heiterkeit.) Der Antrag Varnbüler ist der brüllende Löwe, der unsere ganze Handelspolitik in Stücke reißen will. Mache sich Jeder klar über die Consequenzen seines Entschlusses und beherzigen wir die Lehre: Principiis obsta! (Beifall.)

Minister **Achenbach**: Wir haben Ihnen mitgetheilt, daß unsereits gegenüber der französischen Regierung der bestimmte Ausspruch erfolgt ist, daß wenn sie in Bezug auf die Ausfuhrprämien nicht eine andere Politik befolge, wir genöthigt seien, unsererseits Ausgleichungsabgaben einzuführen. Diese Thatsache wird von den Gegnern der Vorlage fortwährend ignorirt. Wenn der Reichstag wirklich eine nationale Politik in dieser Sache befolgen will, wie kann er dann die Reichsregierung diesem ihren Anspruche gegenüber im Stiche lassen wollen? Wir bedürfen dieser Vorlage, um unsere bisherige gemäßigt liberale Handelspolitik fortsetzen zu können. Wenn von den Vorrednern wiederum uns vorgehalten wurde, daß wir mit dieser Maßregel gegen die acquits allein von allen Staaten vorgehen, so beruht das eben auf unserer Ausnahmslage gegenüber den anderen Nationen. Es wird ganz außer Acht gelassen, daß wir ja unsere Grenzen wirklich geöffnet haben, daß vom 1. Januar sämmtliche Eisenzölle fortgefallen sind, daß wir eben darum weit mehr unter diesen acquits leiden, als jedes andere Land. Der Abg. Bamberger sagte neulich, die französische Regierung habe gar nicht die Absicht, unsere Interessen zu verletzen und es sei auch in Frankreich eine Partei vorhanden, welche die Aufhebung der acquits anstrebe. Diese Absicht muß uns höchst gleichgiltig sein, wenn die nackte Thatsache vorliegt, daß unser Interesse wirklich verletzt wird. Wir wollen mit der vorgeschlagenen Maßregel nicht nur zur Beseitigung der gegenwärtig bestehenden Uebelstände einen Druck ausüben, sondern auch für die Zukunft drohenden Nachtheilen vorbeugen. Zum Schluß möchte ich noch eine Aeußerung des Abg. Bamberger richtig stellen. Die Regierung theilt seine Auffassung über die Ursache der gegenwärtigen Noth vollkommen. Wenn aber so ganz allgemein vom Schwindel auf dem Gebiete der Industrie und speziell der Eisenindustrie gesprochen wird, so könnte es fast scheinen, als ob die gesammte gegenwärtige Situation der Eisenindustrie auf derartige Verhältnisse zurückzuführen sei. Dem möchte ich entschieden widersprechen und dabei auf die Thatsache hinweisen, daß Niemand mehr unter dem Schwindel gelitten hat und noch leidet, als gerade die solide Eisenindustrie, diejenigen bestrenommirten Werke, die, wie z. B. in meiner Heimath, seit Jahrhunderten in den Händen derselben Familie verblieben sind.

Abg. v. **Schorlemer-Alst**: Ich für meine Person werde in erster Linie für das Amendement Löwe, sollte dieses abgelehnt werden, aber auch für die Regierungsvorlage stimmen, weil sie immerhin doch der Anfang einer Umkehr von dem Wege der bisher befolgten Wirthschaftspolitik ist. Ich bedaure nur, daß in dieser wirthschaftlichen Frage die Stellung der Regierung keine vollständig klare ist. Wie es heute noch hier im Reichstage Stimmen geben kann, welche, wie neulich wieder der Abg. Rickert, den wirthschaftlichen Nothstand leugnen, ist mir unbegreiflich; es erinnert das ganz an die bekannte Politik des Vogel Strauß. Aber dieser Nothstand wird nicht gebessert werden durch die Herabsetzung der Arbeitslöhne, welche im Abgeordnetenhause der Minister Camphausen so dringend empfohlen. Was die Bedeutung dieser Vorlage für die Landwirthschaft betrifft, so muß ich dem Abg. v. Wedel entschieden bestreiten, daß die Landwirthschaft durch diesen so mäßigen Eisenzoll irgendwie schwer getroffen werden würde. Ich möchte ihn fragen, ob denn nach Aufhebung der Eisenzölle eine Heugabel oder eine Pflugschaar auch nur um einen Pfennig billiger geworden ist. Wir Landwirthe in Westfalen sind schon längst zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Landwirthschaft nur blühen kann, wenn die Industrie gedeiht.

Minister **Camphausen**: Ich will zunächst nochmals nachdrücklich erklären, daß die Regierung dem Antrage Löwe, soweit er von ihrer Vorlage abweicht, entschieden entgegensteht, und das sie in der Annahme dieses Antrages Löwe einen Uebergang zu einer schutzzöllnerischen Tendenz finden würde, welche die Regierung nicht theilt. (Hört! links.) Ich bin sodann dem Vorredner dankbar dafür, daß er mir Gelegenheit geboten hat, einen Vorwurf zurückzuweisen, der schon seit geraumer Zeit in den ultramontanen Blättern gegen mich colportirt wird. Meine Aeußerung über die Herabsetzung der Arbeitslöhne, die ich am 26. Januar 1875 im preußischen Abgeordnetenhause that, lautete wörtlich: „Es wird sich, ich spreche es unverhohlen aus, für Deutschland die Nothwendigzeit ergeben, mit einer anderen Regulirung der Arbeitslöhne vorzugehen, die Anforderungen an die Arbeiter zu steigern und den Lohn nicht zu erhöhen, sondern in manchen Fällen herabzusetzen. (Hört! im Centrum.) Ich sehe das als eine unerwünschte Folge an; aber ich glaube, wir thun in allen Kreisen wohl, wenn wir diese Consequenz einer besseren Gestaltung der Zukunft nicht übersehen." Wo ist in dieser Aeußerung irgend ein Wort davon, daß man den Fortschritt darin erblicken müsse, daß niedrige Arbeitslöhne gezahlt werden? Ich stehe ganz auf dem Standpunkte, daß ich die dauernde Verbesserung des Zustandes der untersten, der zahlreichsten Schicht der Bevölkerung als die Aufgabe eines jeden Staatsmannes, als seine Hauptaufgabe ansehe. Aber wenn man will, daß dauernd die Löhne möglichst reichlich ausfallen mögen, hat das irgend Etwas damit zu thun, daß die zwingende Nothwendigkeit dahin führt, daß einer plötzlichen, rapiden Steigerung der Arbeitslöhne eine Herabsetzung sich anschließen muß? Und ist denn nicht, was ich damals als Nothwendigkeit angekündigt habe, eingetreten? Ich meine, daß der Rückschlag der Industrie mit einer gewissen Naturnothwendigkeit dahin führen wird, die Landwirthschaft sich ausgedehnter und kräftiger entwickeln zu sehen, als es in den letzten Jahren der Fall war. Auf die Frage, ob Schutzzoll oder Freihandel, will ich heute nicht eingehen. Solche Fragen nehmen ja immer eine brennende Gestalt an in Zeiten wirthschaftlicher Noth. Wenn es den Menschen vergönnt ist, behaupten zu können, die Regierung trage die Schuld, so fühlt Jeder sich schon etwas erleichtert (Heiterkeit.) Den Regierungen wird daher das Leben sehr schwer gemacht. Wenn sie Maßnahmen treffen, die sie für nothwendig halten, dann wird von allen Seiten Klage geführt. Dem Einen ist es nicht genug, dem Anderen zu viel; alle aber stimmen darin überein, die Regierung hat Unrecht. Möge das Haus diesmal aussprechen: die Regierung hat Recht. (Beifall rechts.)

Abg. Graf **Udo Stolberg**: In der Generaldebatte war man darüber einig, daß mit Annahme dieses Gesetzes der bestehende Mißstand der acquits nicht beseitigt werde; es steht hier also keineswegs eine Ausgleichungsabgabe, sondern ein reiner Schutzzoll in Frage. Es handelt sich um die Frage, ob wir den bisherigen Weg unserer Handelspolitik weitergehen oder umkehren wollen. Im letzteren Falle wird die unausbleibliche Folge eintreten, daß bald sämmtliche andere Interessenten für ihre Producte den Schutzzoll mit gleichem Recht verlangen. Wir werden gegen die Vorlage stimmen. (Beifall rechts.)

Abg. Graf **Frankenberg**: Oberschlesiens große Eisenindustrie befindet sich in einer viel ungünstigeren Lage als diejenige in den übrigen Industriecentren Deutschlands. Oesterreich und Rußland zwängen uns mit ihren Grenzen ein wie mit einem schlimmen Gürtel. Wenn Sie uns die Grenzen von Oesterreich und Rußland aufschließen, so wird die oberschlesische Eisenindustrie vollkommen freihändlerisch sein. Jetzt leiden wir aber an dem unerträglichen Zustande, daß wir freie Einfuhr bei vollkommen gesperrter Grenze haben. Ich bin kein Eisenindustrieller, sondern Landwirth, rede also nach der Ansicht meiner Berufsgenossen gegen meine Interessen, welche ich allerdings in dieser Hinsicht anders auffasse. Oberschlesien ist von der russischen Grenze durch die russischen Prohibitivzölle vollständig abgeschlossen. Für Roheisen erhebt Rußland einen Zoll von 13½ pCt. vom Werthe, für Blecheisen sind es 41 pCt. und für Walzeisen 42½ pCt.; sogar für Kohlen erhebt Rußland einen Eingangszoll von 5 Pf. pro Cntn. Dagegen geht auf dem Seeweg nach Rußland die englische Kohle frei ein; das ist eine starke Anomalie. Russische Stahlschienen sind im Inlande gegen ausländisches Fabrikat mit 70 pCt. des Werthes geschützt. Durch die Erhebung der Zölle in Gold sind dieselben noch um 5 pCt. durchgängig erhöht. Wie man in Elsaß-Lothringen die Uebersiedelung der Industriewerke nach Frankreich fürchtet, so befürchtet man in Oberschlesien mit Grund, daß die nothleidende Eisenindustrie nach Rußland übersiedele; und nur der Ausbruch des orientalischen Krieges ist wohl die Ursache, daß diese Befürchtung nicht zur Thatsache geworden ist. Nach Oesterreich zahlt Roheisen 16 pCt. des Werthes, Walzeisen 40 pCt., Bleche 41 pCt. Die Eisenhütten in Oesterreich haben den Vortheil der vollen Production und deshalb ist österreichisches Eisen bis vor die Thore von Berlin concurrenzfähig, so daß das Teplitzer Eisenwerk die Schienen für die Anhaltische Bahn geliefert hat. Englische Erze enthalten 34 bis 40 pCt. Eisen, während die oberschlesischen nur 24 bis 30 pCt. enthalten. Das englische Erz bedarf zur Erzeugung von Roheisen einen Kalkzuschlag von nur 20 pCt., das oberschlesische dagegen von 40 pCt. Die oberschlesische Industrie kämpft also mit viel ungünstigeren Verhältnissen als die englische und zu meinem Bedauern hat der Abg. v. Wedell den Satz aufgestellt, die Nord-Provinzen seien naturgemäß auf englisches Eisen angewiesen. Englisches Eisen kostet Fracht pro Centner nach Stettin 5 ₰; von Ober-Schlesien per Wasser und Eisenbahn bis ebendahin 83 ₰. Aehnlich liegen die Frachtverhältnisse nach Berlin, Magdeburg und Königsberg. Wie soll bei solchen Verkehrsverhältnissen die Industrie Oberschlesiens productionsfähig bleiben, wenn Sie England die freie Concurrenz eröffnen? In Oberschlesien stehen von 54 Eisenwerken gegenwärtig 30 still und drei sind am Thorzuschluß. Von unseren 75 Hochöfen stehen gegenwärtig 34. Ich habe hier eine Zusammenstellung über den Gewinn, mit welchem 32 Werke in ganz Deutschland gearbeitet haben. Sie repräsentirten ein Actien-Capital von 312 Mill. ℳ und hatten im Jahre 1874/75 eine Unterbilanz von 3 885 000 ℳ und im Jahre 1875/76 von 7 187 000 ℳ Schlesien ist daran betheiligt mit einem Capital von 650 Mill. In Oberschlesien waren 1872 in der Eisenbranche beschäftigt 15 559 Arbeiter unter soliden Verhältnissen, 1873 hob sich die Zahl auf 17 037, 1874 auf 17 358, 1875 ging sie zurück auf 14 805 und 1876 auf 13 384. Sie haben also gegen das Jahr 1872 3019 Köpfe weniger. Die Arbeiter sind meist Familienväter, so daß auch ihre Familien bei ihrer Entlassung Noth leiden. Nach Schlesien sind ferner die Hunderte von Arbeitern aus Westfalen zurückgekehrt, welche früher dort ihr Brod fanden und seit länger als zehn Jahren von der Heimath fern waren. Auch die Kohlenarbeiter sind aus Oesterreich zurückgeschickt worden. Im Kreise Beuthen ist der Hungertyphus in ganz bedeutendem Umfange ausgebrochen. Der Kreistag hat nun aus den ihm zu Gebote stehenden Mitteln 12 000 ℳ bewilligt, aber ich fürchte, das wird ein Tropfen ins Meer sein. Im Januar d. J. sind 416 000 Ctr. fremdes Eisen importirt worden; ohne diese Thatsache wären etwa 45 000 Menschen in der Lage gewesen, eine lohnende Beschäftigung zu finden. Zu den im vorigen Jahre importirten 11 Mill. Ctr. Eisen sind 60 bis 70 Mill. Ctr. Rohmaterial im Werthe von etwa 25 Mill. ℳ erforderlich gewesen; dieses Material mußte nun als ungehobener Schatz im Boden liegen bleiben, und 3 Mill. ℳ Arbeitslohn den beschäftigungslosen Arbeitern entgehen. Wenn man behauptet, die Interessen der Landwirthschaft verlangten die Zollfreiheit des Eisens, so behaupte ich das Gegentheil, und eine Petition aus landwirthschaftlichen Kreisen Oberschlesiens spricht dies auch ganz bestimmt aus, indem sie davor warnt, die Henne zu schlachten, die die goldenen Eier gelegt hat. Mit dieser Henne ist die Industrie in Oberschlesien gemeint. Die Interessen der Landwirthschaft und der Industrie gehen Hand in Hand; ich stehe in dieser Beziehung auf dem Standpunkt des Menenius Agrippa: jeder Theil muß seine Arbeit thun, dann wird auch das Ganze gesund sein. Ich bitte Sie noch einmal, weisen Sie angesichts einer trauernden, und wirklich der Verzweiflung nahen Bevölkerung die Hand, die Ihnen die Regierung entgegenstreckt, nicht zurück; gehen Sie einen Schritt weiter, und nehmen Sie den Antrag Löwe an, Sie werden dadurch wieder Muth und Energie in die Industrie hineintragen und den Nothstand, der jetzt so

schwer auf ihr lastet, wenigstens einigermaßen erleichtern. (Beifall rechts.)

Abg. Bamberger: Unsere Zufuhr an Nahrungsmitteln hat vom Jahre 1872—76 zugenommen um rund 500 Mill. Mk. und sie beträgt im Ganzen, nachdem sie 1872 930 Mill. Mk. betragen hat, im Jahre 1876 trotz des Rückganges aller Dinge, trotz des Nothstandes, wie man es nennt, 1507 Mill. Mk. nach unserer offiziellen Statistik; das heißt der ganze Ueberschuß unserer Einfuhr über die Ausfuhr besteht in Nahrungs- und Genußmitteln und das kommt daher, daß man einseitig in dieser Periode die Industrie künstlich gefördert und dem Ackerbau die Arme entzogen hat. (Sehr richtig!) Wenn nun hiergegen solche allgemeine Betrachtungen angestellt werden, wie wir sie vom Abg. Schorlemer haben hören müssen, so glaube ich doch, daß die Landwirthe sich nochmals überlegen werden, ehe sie ihm auf dem Boden folgen, auf den er sie ruft. Für die Regierungsvorlage sind zwei wichtige Punkte von dem Standpunkt der Regierung aus durchschlagend, das Interesse für Elsaß-Lothringen und die gewichtige politische Seite der Frage. Was nun Elsaß-Lothringen anbetrifft, so hat der Handelsminister erklärt, daß nach Paris eine Drohung ergangen wäre, die acquits mit Ausgleichungsabgaben erwidern zu wollen, und daß das Parlament jetzt die Pflicht habe, hinter die Regierung zu treten. Bisher sind uns aber noch nicht die betreffenden Aktenstücke vorgelegt worden, und es will mir scheinen, als ob die Sache doch nicht eine solche Gestalt angenommen hat, daß wir ohne Kenntniß der Urkunden blos von Ehrenwegen die deutsche Regierung durch Schaffung eines solchen Gesetzes unterstützen müßten. Wenn wir uns die Lage der elsaß-lothringischen Industrie vergegenwärtigen, und das Verhältniß der Einfuhr aus Frankreich, so spricht nichts dafür ein so wichtiges Gesetz, das wir erst vor vier Monaten gemacht haben, für ganz Deutschland abzuändern. Im Jahre 1875 hat die Fabrikation der Eisenindustrie in Deutschland 10 655 000 Ctr. Gußwaaren und die Einfuhr aus Frankreich 296 000 Ctr., d. h. nur 2½ Prc. betragen; 1876 dagegen belief sich die Production in Deutschland auf 39 800 000 Ctr. und die Einfuhr aus Frankreich auf 399 000 Ctr., also sogar nur 1 Prc. Die Frage ist also in keinem Falle unberechtigt, ob das ganze nicht ein fadenscheiniger Vorwand ist, um uns auf einen anderen Weg zu bringen. Man ruft unser Mitleid für die elsaß-lothringischen Werke wach, und ich will doch näher darauf eingehen, wie es sich mit diesen Dingen verhält. Als Elsaß-Lothringen an Deutschland kam, gab es viel weniger Exporteurs, welche acquits zu verkaufen hatten; dadurch stieg natürlich die Nachfrage im Verhältniß zum Angebot und die acquits stiegen im Preise. Wenn die acquits in Frankreich wieder überwiegen und in Folge dessen von dort wieder mehr exportirt wird, wird nothwendiger Weise der Preis der acquits von selbst fallen und das Uebel dadurch verringert werden. Wir haben voriges Mal auch über die Verhältnisse der Eisenröhren für Gas- und Wasserleitungen gesprochen, wobei ich die Werke von Pont-à-Mousson und andere französische Werke erwähnte. Nach besseren Informationen liegt die Sache so. Nur zwei Werke liefern diese Gegenstände nach Deutschland; das eine zu Pont-à-Mousson liefert geringere Qualität für billigeren Preis, das andere zu Boulogne verarbeitet das beste englische Roheisen um 15 % theurer. Das Werk in Pont-à-Mousson gehört Deutschen, der Firma Höldy, Röcklin u. Co. in Saarbrücken. Die Besitzer wollen nicht den Gewinn nach Frankreich tragen, sondern als gute Deutsche den Gewinn der französischen acquits nach Deutschland bringen. Darüber können wir uns doch nicht empören. Das ist der ganze Streit, mit dem wir uns seit zwei Tagen echauffiren. Dieser Streit dreht sich um die Rivalität einiger Werke an der französischen Grenze. Sollen wir darum unsere ganze Zollgesetzgebung ändern? Von competenter Seite ist mir versichert, daß nicht ein Loth Stabeisen aus Frankreich nach Deutschland geht. Der deutsche Markt deckt bei der warmen Betheiligung der Concurrenz 98 pCt. unserer ganzen Consumtion. Deswegen können wir uns beruhigen und auch ökonomisch die Verwerfung der Vorlage rechtfertigen. Wenn der Abg. Stumm sagt, daß kein Werk in Deutschland mehr einen Nutzen abwerfe, so will ich nur darauf hinweisen, daß nach der letzten Publikation der Königs- und Laurahütte sich der im 2. Halbjahr 1876 erzielte Gewinn auf ca. 920,000 Mk., gegen 470,000 Mk. desselben Semesters im Vorjahre gestellt hat. (Hört! Hört!) Was nun die politische Seite dieser Frage betrifft, so habe ich mich gefragt: was kann denn eine Anzahl Freunde, die von jeher in diesen Dingen mit uns gegangen sind, bestimmen, nun plötzlich umzukehren. Mein verehrter Freund Grumbrecht wünscht, daß wir uns namentlich einmal der Autorität der Regierung in dieser Sache unterordnen. Es ist schon gesagt worden, die Regierung wird das unmöglich selbst wünschen. (Heiterkeit.) Wenn dieser sein Satz richtig wäre: die Regierung muß ja wissen, was sie will, folglich gehen wir mit der Regierung, dann hätten wir ja überhaupt gar nichts mehr zu sagen. So aber liegt die Sache wahrlich nicht. Und wenn man uns gar die ministerielle Frage hineinbringen will, so habe ich mich schon das vorige Mal sehr vorsichtig über diesen Punkt ausgesprochen. Wenn ich auch auf dem Herzen hätte, zu sagen: ich würde selbst dieses Gesetz annehmen, wenn ich die Ueberzeugung hätte, daß damit das Ministerium Camphausen auf längere Zeit dem Reiche erhalten werde so würde ich doch heute nicht wagen, das zu sagen, weil ich fürchte, dem Ministerium Camphausen vielleicht mit meiner Liebeserklärung zu schaden. (Heiterkeit.) Wenn der Minister heute den Reden für und wider mit Aufmerksamkeit gefolgt ist, so wird ihm vielleicht von selbst der Gedanke gekommen sein, daß er in die Lage gebracht sei, wo man sich vor seinen Freunden hüte müsse, und als ein guter Freund, der wünscht, daß wir dieses Ministerium, dem ich grundsätzlich so nahe stehe wie irgend einer im Hause, noch lange Zeit behalten, glaube ich heute zu handeln, wenn ich sage, ich werde nicht für diese Vorlage stimmen, denn ich betrachte sie nicht als den ganzen Ausdruck dieses Ministeriums. Unter den Einwürfen, denen wir hier begegnet sind, habe ich auch das gehört: wenn wir jetzt der Regierung Schwierigkeiten bereiten in ihrem Widerstande gegen eine fremde Regierung, wie sie ihn in diesem Gesetze formulirt, so riskiren wir, daß sie in den Verhandlungen mit Oesterreich und den anderen Staaten vielleicht geschlagen wird, weil man sagt, sie hat ja doch keinen Hinterhalt im Parlamente. Dieser Grund wäre allerdings wichtig, wenn er richtig wäre. Zunächst handelt es sich nicht darum, einen Mißstand durch diese Maßregel zu beseitigen, Frankreich zur Beseitigung des acquit zu bestimmen. Eine solche Hoffnung ist nicht begründet. Wenn die Regierung uns einen Vorschlag zu machen hätte, mit dem wir etwas von Frankreich erreichen könnten, so könnten wir sie stützen. Aber wen stützen wir denn, wenn wir die Regierungsvorlage annehmen? Die ganze Mißleitung von Handel und Industrie führe ich darauf zurück, daß die Industrie in die Börse gegangen und die Börse wieder in die Industrie zurückgegangen ist, und daß beide sich enger verschwistert haben, als für das Land gesund ist. Dem schreibe ich es zu, daß wir jetzt unter einer pressure atmospherical, wie man es im Englischen nennt, arbeiten. Im Reichstag könnte jener französische Minister, der gesagt hat: Fühlen Sie sich bestochen? ruhig seine Frage stellen; alle würden antworten: wir handeln nach unserem Gewissen und um der Sache willen; aber, menschlich gesprochen, hindert das nicht, daß außerhalb des Hauses, durch die Action in der Presse, sich ein atmosphärischer Stoß entwickelt hat, dessen Einwirkung auch die Reichstagsmitglieder ausgesetzt sind. Diese Pression ist wesentlich hervorgegangen aus der chemischen Verbindung von Börse und Industrie. Sie hat das schädliche Gas entwickelt (Heiterkeit), das auch wir in unsere Lungen nolens volens aufnehmen, und heute mögen Sie noch sagen: es ist Sache des deutschen Reichstages, die Regierung zu stützen, denn sie will nur ein Ausgleichsgesetz machen, sie will nur Frankreich einmal die Zähne zeigen; heute mögen Sie im besten Glauben so beschließen, morgen, wenn Sie beschlossen haben, dann ist das ein Schutzzollgesetz, dann illuminiren die Schutzzöllner auf der ganzen Linie (Sehr richtig!) und die chemische Verbindung von Industrie und Börse wird weiter wirken, zunächst nach Oesterreich, wo diese Verbindung noch viel stärkeren Einfluß ausübt als im deutschen Reich. Dann stützen Sie durch den heutigen Beschluß den Widerstand, den Sie in Oesterreich zu bekämpfen haben werden, wenn Sie einen neuen Handelsvertrag schließen wollen. (Beifall.)

Minister Achenbach: Die Illumination der Schutzzöllner auf der ganzen Linie könnte auch erfolgen, wenn das Gesetz abgelehnt wird und ich glaube mit größerem Rechte als der Abg. Bamberger zu glauben scheint. Den Schlüssen, welche der Vorredner aus der Thatsache zieht, das ein Werk jenseits der französischen Grenze deutsch ist, kann ich durchaus nicht beitreten; im Gegentheil, es ist außerordentlich traurig, das Deutsche über die französische Grenze gehen müssen, um den Nutzen der acquits zu erhalten. Weiter habe ich nichts hinzuzufügen, da ja doch alle Worte der Regierung auf einen unfruchtbaren Boden fallen. Ich habe ausdrücklich gesagt, daß wir in Paris eine Zurückweisung erfahren und hierauf energisch erklärt hätten, daß wir die acquits mit Ausgleichungsabgaben beantwortet würden. Trotzdem zuckt man darüber die Achseln und bespöttelt die Thatsache. (Beifall rechts.)

Hierauf wird nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen zur Abstimmung geschritten, zunächst über die Amendements zu § 1. Abgelehnt werden mit erheblicher Majorität die Anträge von Löwe-Kardoff, angenommen, dagegen die von Scipio-Spielberg beantragten Streichungen, so daß von der Regierungsvorlage nur Folgendes übrig bleibt: „§ 1. Die folgenden Gegenstände werden bei der Einfuhr in das deutsche Zollgebiet mit einer Ausgleichungsabgabe von 75 Pf. für den Centner belegt: 1) Eisenbahnschienen; 2) ganz grobe Gußwaaren in Oefen, Platten, Gittern u. s. w." Der so reducirte § 1 der Regierungsvorlage wird in namentlicher Abstimmung mit 211 gegen 111 Stimmen abgelehnt. 6 socialistische Abgeordnete enthalten sich der Abstimmung. Die Fractionen stimmen mit Ausnahme der Fortschrittspartei getheilt.

Mit Ja (für den § 1 der Regierungsvorlage) haben gestimmt: Ackermann, Bähr (Kassel), Graf Ballestrem, Berger, Bergmann, v. Bethmann-Hollweg, Graf Bethusy-Huc, v. Beughem, v. Biegeleben, Dr. Bock, v. Bockum-Dolffs, Bolza, Brockhaus, Dr. Buhl, Graf v. Chamaré, Clauswitz, v. Cuny, Dieden, Diefenbach, Dietze, Edler, v. Ende, Ernst, Falk, Graf von Frankenberg, Franssen, Feustel, Dr. Franz, Dr. Friedenthal, Frühauf, v. Fürth, Gleim, Götting, Grad, von Grand-Ry, Dr. Grothe, Grütering, Grumbrecht, Haanen, Dr. Hammacher, Hebting, von Heeremann, von Heim, von Hölder, Fürst von Hohenlohe-Langenburg, von Huber, von Jagow, Jaunez, Jordan, Katz, von Kehler, Kette, Knapp, Koch, Kochan, Kreutz, Krieger (Weimar), von Landsberg-Gemen, von Landsberg-Steinfurt, Lender, Leonhardt, Dr. Löwe, Dr. Lucius, Dr. Maier (Sigmaringen), Majunke, von Maltzan-Militsch, Menken, Michaelis, Graf Moltke, Morstadt, Müller (Pleß), Graf Nayhauß, Payer, Penzig, Perger, Pfähler, Pfeiffer, Fürst von Pleß, Prell, Prinz Radziwill (Beuthen), Herzog von Ratibor, Reich, beide Reichensperger, Retter, Rudolphi, Rußwurm, von Schalscha, Schneegans, Schwarz, Scipio, Simonis, Spielberg, Staelin, Stötzel, Graf zu Stolberg (Neuwied), Graf zu Stolberg-Stolberg (Neustadt) Strecker, Struckmann, Stumm, Dr. Thilenius, Thilo, von Thimus, von Varnbüler, Völk, von Wallhofen, Windthorst, Wirth, Witte, von Woedtke.

Mit Nein (gegen die Vorlage) stimmen die Abgg. Albrecht (Osterode und Danzig), Allnoch, Arbinger, beide v. Aretin, Bär (Offenburg) v. Bärensprung, Bamberger, v. Batocki, Bauer, Baumgarten, Becker, v. Behr-Schmoldow, v. Benda, Bernards, Bernhardi, Graf Bernstorff, v. Bernuth, Dr. Beseler, Bieler, Graf Bissingen-Nippenburg, Blum, Bode, v. Bodmann, v. Bonin, Borowski, v. Brand, von und zu Brenken, Brüel, Brüning, Büchner, v. Bühler, Bürgers, Bürklin, beide v. Bunsen, v. Busse, Fürst Carolath, v. Colmar, Datzl, Demmler, Dernburg, Dickert, Graf zu Dohna-Finkenstein, Dohrn, ten Doornkaat-Koolmann, v. Dücker, v. Dzialowski, Eisenlohr, Erhard, Eysoldt, Fernow, Flügge, v. Forckenbeck, Forkel, Francke, Frank, Frankenburger, Graf v. Fugger, Graf v. Galen, Gensel, Gerhard, v. Gerlach, Gerwig, Gneist, v. Gordon, v. Goßler, v. Grävenitz, Groß, Günther, Hänel, Hall, Harnier, Hausburg, beide Hausmann, Heilig, Heinrich, v. Helldorff, Hermes, Herz, Heyl, Hinschius, Hirsch, Hoffmann, Holthof, Graf von Holstein, Holtzmann, Graf von Hompesch-Düren, Hopf, Dr. Jörg, Kapp, v. Kardorff, Karsten, Kiefer, Kiepert, v. Kleist-Retzow, v. Kleist-Tzschernowitz, Klotz, Klügmann, Kolbe, v. Komierowski, Kraaz, Krätzer, Kuntzen, Lang, Laporte, Lasker, Lehr, Lentz, v. Levetzow, Lindner, v. Lüderitz, Graf Luxburg, Magdzinski, v. Maltzahn-Gültz, v. Manteuffel, Marquardsen, Mayer (Donauwörth), Mendel, Merkle, Meusel, Meyer (Schleswig), v. Miller (Weilheim), Moeller, Möring, Molinari, Mosle, Müllner, v. Müller (Osnabrück), v. Nathusius-Ludom, Nieper, Oechsner, v. Ow, Pabst, Petersen, Pfafferott, v. Pfetten, Pflüger, beide Pogge, Pohlmann, Precht, beide Puttkamer, Quoos, v. Nordeck zur Rabenau, von Ravenstein, v. Reden, Reinecke, Richter (Hagen), Richter (Meißen), Rickert, Römer, Rohland, Rückert, beide v. Saucken, v. Schauß, Schlomka, Schmidt (Stettin), v. Schöning, v. Schorlemer-Alst, Schröder (Friedberg), Schulze-Delitzsch, v. Schwarze, Senestrey, v. Seydewitz, Graf Sierakowski, Graf Skorzewski, Slevogt, v. Soden, Sombart, Spangenberg, Staudy, v. Stauffenberg, Stephani, Stöckl, Graf Udo zu Stolberg-Wernigerode, Struve, Techow, v. Tettau, v. Treitschke, Triller, v. Turno, Uhden, v. Unruh (Magdeburg), v. Unruhe-Bomst, v. Vahl, Valentin, Dr. Wachs, v. Waldow-Reitzenstein, Walter, v. Wedell-Malchow, Wehmeyer, Wehr, Wehrenpfennig, Weigel, Westermayer, Wichmann, beide Wiggers, Wölfel, Wolffson, Wolfshein, v. Zoltowski (Buk), Graf Zoltowski (Wreschen).

Durch diese Abstimmung über § 1 ist das Schicksal der Vorlage entschieden und es wird von der Abstimmung über den Rest Abstand genommen.

Nächste Sitzung Sonnabend.

Danzig, 28. April.

Der schutzzöllnerische Angriff auf unsere Zoll- und Handelspolitik ist glücklich abgeschlagen worden und zwar mit einer weit größeren Majorität, als dies erwartet werden konnte. Es hat sich also gezeigt, daß die Schutzzöllner trotz ihrer unglaublich großen Anstrengungen noch nicht ein so großes Terrain erobert haben, als man befürchtete. In der Presse hatte sich in den letzten Tagen die Nachricht verbreitet, Finanz-Minister Camphausen werde im Falle der Nichtannahme der Ausgleichungsabgabe seine Entlassung nehmen. Sächsische Schutzzöllner sollen sich dadurch sogar veranlaßt gefunden haben, ihre Reichstagsabgeordneten ausdrücklich um Ablehnung der Regierungsvorlage zu ersuchen. Wie dem auch sei, die bloße Thatsache, daß jenes Gerücht ernst genommen werden konnte, beweist, wie vollständig die Situation von den Gegnern der bestehenden Wirthschaftspolitik verkannt wird. Ein constitutioneller Minister legt sein Amt nieder, wenn die wesentlichen Grundlagen seiner Politik von der Volksvertretung mißbilligt werden oder wenn er zu dem Programm der Gesammtregierung in prinzipiellen Widerspruch getreten ist. Eine Mißbilligung der Camphausenschen Politik ist nun bei Gelegenheit der Retorsions-Vorlage gerade von den Gegnern der letzteren in keiner Weise erfolgt; vielmehr hat der Minister von dieser Seite nahezu ein ausdrückliches Vertrauens-Votum erhalten. Die Meinungsverschiedenheit zwischen den Gegnern und dem Minister reducirte sich auf eine einfache Opportunitätsfrage. Darnach kann keine Rede davon sein, daß Camphausen das nunmehrige Scheitern der Vorlage als eine Niederlage des von ihm vertretenen Systems auffassen könnte, und damit schwindet zugleich jede Veranlassung für ihn, aus diesem Grunde von seinem Posten zurückzutreten. Die andere Möglichkeit aber, daß Camphausen sich in einen Gegensatz zur Politik der Gesammtregierung befände, kann im Zusammenhange mit dem heutigen Reichstagsbeschluß gar nicht in Betracht kommen. Man scheint freilich auf schutzzöllnerischer Seite so zu speculiren, daß der Reichskanzler Herrn Camphausen jetzt, nachdem er nicht einmal dies Minimum eines „Schutzes der vaterländischen Arbeit" durchzusetzen vermocht, fallen lassen werde. Dabei übersieht man nur, daß, selbst wenn der Reichskanzler derartige Absichten hegte, doch immer die Frage bestehen bliebe, ob ein anderer Finanzminister von der Volksvertretung mehr erlangen würde. Jedenfalls müßte vorher der Reichstag aufgelöst werden. Ueber den Ausfall der Neuwahlen dürften aber gerade in Bezug auf die Zollpolitik kaum Zweifel obwalten.

Wir freuen uns über die Ablehnung der Eisenzölle, weil die plötzliche Aufnahme eines Theiles der schutzzöllnerischen Anträge vom Regierungstische aus in unseren nordöstlichen Provinzen, wie wir von den Vertreteen der verschiedensten Berufszweige erfahren haben, ein tiefes Mißtrauen hervorrief. Warum — so sagte man sich – nimmt die Regierung so plötzlich Partei für das, was sie früher bekämpft, warum gegen Schluß der Session? Man glaubte, sie wolle den Reichstag überrumpeln und habe darum die letzten Wochen der Session gewählt, weil dann die Parlamentarier schon matt von Arbeit und Anstrengung zu sein pflegen, weil man vielleicht dachte, im Drange, zum Schluß zu kommen, würde der Reichstag hinabschlucken, was er sonst als ungenießbar von vornherein zurückweisen würde. Warum — so hörten wir von Landwirthen — geschieht der Angriff auf uns so plötzlich zu einer Zeit, wo die Agitation uns wegen der Frühjahrsarbeiten so schwer gemacht wird. Es ist Thatsache, daß die freihändlerische Gegenagitation in manchen landwirthschaftlichen Vereinen noch nicht hat stattfinden können, daß zu dem Zweck anberaumte Versammlungen wegen der Kürze der Zeit noch abgehalten werden konnten, während die Entscheidung bereits gefallen ist. Der Reichstag hat glücklicher Weise alle Berechnungen der Gegner vorläufig zunichte gemacht.

Von den Vertretern ost- und westpreußischer Wahlkreise hat nur der auf anderem Gebiete so überaus verdiente Graf Moltke für den schutzzöllnerischen Entwurf gestimmt. Er ist der Vertreter von Memel, und wir glauben, es giebt im ganzen deutschen Reich keine zweite Stadt, welcher das Einlenken in schutzzöllnerische Bahnen so großen Schaden thun würde, als gerade Memel. Ein neuer Beweis dafür, daß es nicht immer zu empfehlen ist, auf einem speciellen Felde zur Berühmtheit gelangte Männer zu Volksvertretern zu wählen. Die ostpreußischen (ermländischen) Ultramontanen Domherr Borowski und Erzpriester Pohlmann haben ebenso mit den Freihändlern gestimmt, wie die westpreußischen Polen v. Dzialowski (Neustadt-Carthaus) und Graf Sierakowski (Berent-Pr. Stargardt). Wir können nicht begreifen, aus welchen Gründen die Pommern Kette-Jassen (Bütow-Schlawe) und v. Woedtke mit den Schutzzöllnern gestimmt haben. Der Abg. Schlomka (Stolp-Lauenburg) hat diesmal mit den Freihändlern gestimmt, während wir seinen Namen unter den Unterzeichnern des schutzzöllnerischen Antrages seines Fractionsgenossen Varnbüler fanden. Wenn die Abgg. Kette und Schlomka in Bezug auf die Zollpolitik schwanken, so können wir dies aus dem Interesse ihrer Wahlkreise nicht begreifen, wir müssen es dem Einflusse zuschreiben, der durch die Fraction auf sie ausgeübt wird. Wir glauben, die Richtung der Freiconservativen hat eine bedeutende Zukunft, sie wird die berechtigte conservative Richtung im Staate vertreten, wenn erst die alte Kreuz-Zeitungsgeneration ausgestorben ist. Was wir vor Allem gegen die Fraction einzuwenden haben, das ist, daß die schutzzöllnerische Richtung in ihr überwuchert, und wir glauben wieder einen Beweis dafür vor uns zu haben, daß der schutzzöllnerische Einfluß sich auch auf Mitglieder überträgt, deren Wahlkreisen eine solche Richtung schwerlich entsprechen kann.

Leider dürfen die Freihändler nach dem gestrigen Siege noch nicht auf ihren Lorbeeren ausruhen, die Schutzzöllner werden im Herbst aufs Neue den Sturm gegen unsere Zollpolitik unternehmen, und sie werden bis dahin eifrig an der Arbeit sein, weiteres Terrain zu gewinnen. Daß sie dies beabsichtigen, geht schon daraus hervor, daß gestern im Reichstage nach der Abstimmung der Abg. v. Schorlemer-Alst dem Abg. Braun zurief, der Sieg von dessen Partei sei nur ein „Pyrrhussieg". Karl Braun lehnte den Pyrrhus „aus Bescheidenheit" ab.

In der Zeit der Reichskanzlerkrise hatte eine Berliner Correspondenz der „Grenzboten" von uns reproducirte Andeutungen über die eigentlichen Ursachen derselben gegeben, welche einiges Aufsehen gemacht haben. Es war in denselben namentlich auf die Frictionen hingewiesen worden, denen der Kanzler in gewissen Hofkreisen ausgesetzt sei. Jetzt werden diese Hinweise in derselben Zeitschrift durch einige Beispiele von der Art und Weise ergänzt, „in welcher sich die Kräfte, Zwecke und Ränke dieser Hofopposition — die beiläufig schon seit geraumer Zeit bohrt und wühlt — in den letzten Monaten geltend und fühlbar machten. Der Chefredacteur eines großen reactionären Blattes, welches seit Jahren schon bemüht war, der Regierung und dem Kaiser die Gemüther zu entfremden, wird, endlich wegen Verleumdung von Ministern angeklagt und verurtheilt, gegen das eingeforderte Gutachten der beleidigten Minister auf Verwendung — nun, sagen wir einer hohen Dame — begnadigt (nach anderer Version wenigstens beurlaubt). Dieselbe hohe Dame schreibt in veröffentlichten Briefen an katholische Vereine, daß sie die Kirchengesetze mißbillige. Zwei Angehörige der neulich erwähnten vornehmen polnischen Familie, beide Mitglieder der Centrumsfraction, der eine Secretär von Ledochowski gewesen, der andere Caplan und bei der famosen Marpinger Posse betheiligt, sind gern gesehene Gäste in dem Cirkel, dessen Mittelpunkt sie bildet. Dem Vernehmen nach wären in der Angelegenheit der Ursulinerinnen von ihr — Manche werden sich hierdurch vielleicht an Eugenie während des Krieges erinnert finden — directe Rescripte an die Behörden ergangen. Ein Graf und Oberhofmeister, der als eifrig ultramontan bekannt ist, dessen Beziehungen zur „Reichsglocke" bei Gelegenheit der Prozesse gegen dieses Blatt vor der Oeffentlichkeit aufgedeckt wurden, und der an den Berathungen der Redaction bei Olbrich Theil genommen, erhält unmittelbar nach diesem Scandal einen der höchsten Orden — eine Vielen unerklärliche Anerkennung, die sich der loyale Leser natürlich nicht dadurch verständlich machen wird, daß er annimmt, man habe in einem gewissen Kreise des Hofes die Leistungen der „Reichsglocke" mit höchstem Wohlgefallen gesehen." — Diese Enthüllungen sind allerdings geeignet, ein peinliches Aufsehen zu erregen. Es handelt sich da nicht um pikanten Salonklatsch, sondern um eine Angelegenheit von höchstem politischen Interesse. Zum mindesten konnte es nicht schaden, wenn durch die berufenen Organe etwas mehr Licht über die thatsächliche Unterlage aller dieser dunkeln Angaben verbreitet würde.

Die ersten Scharmützel im russisch-türkischen Kriege sind in Asien gefallen. Die Türken meldeten zuerst einen Sieg, dann kamen die Russen mit einer Siegesdepesche. Möglicherweise könnten beide Theile Recht haben; denn die beiden Meldungen kommen von verschiedenen Orten die 25 bis 30 Meilen von einander entfernt und durch mehrere Gebirgszüge getrennt sind. Die gemeldeten Scharmützel sind jedenfalls ohne jede Bedeutung für den Verlauf des Krieges.

Die Grenze zwischen dem russischen Transkaukasien und dem türkischen Armenien erstreckt sich etwa 50 Meilen weit vom Schwarzen Meere bis zur persischen Grenze. Längs der Küste des schwarzen Meeres rücken etwa 30 000 Russen an. Ihr nächstes Ziel ist das nur 5 Meilen von der russischen Grenze entfernte Batum, nach dessen schönem Hafen die Russen lüstern sind. Etwa 25 Meilen weiter an der Küste liegt Trapezunt. Hinderlich ist für den Russen sehr, daß die Türken das Meer beherrschen. Die Russen scheinen schon über Batum hinaus gegangen zu sein, um die Stadt zu Lande von allen Seiten abzuschneiden, und zwar bis drei Meilen südwestlich von der Stadt sind ein paar Truppentheile zusammengestoßen. Von diesem Zusammenstoß rührt die türkische Siegesdepesche her.

Etwa in der Mitte der türkisch-russischen Grenze liegt die russische Grenzfestung Alexandropol. Hier ist das Gros der russisch-asiatischen Armee eingerückt. Das nächste Ziel ist die etwa 9 Meilen entfernte türkische Festung Kars. Als die russische 38. Infanterie-Division (General-Major Tergusakoff) und einige Sotnien Kosaken am Dienstag Abend die Grenze überschritten, zogen die türkischen Vorposten sich gegen Kars zurück. Auf dem Wege dahin hat ein Zusammenstoß stattgefunden, bei dem die Russen gesiegt haben.

Eine türkische Depesche weiß noch von einem dritten Scharmützel bei Erdahan oder Ardahan. Dieser Ort liegt zwischen der Marschlinie der ersten, längs des Meeres marschirenden, und der der zweiten Colonne. Hier wird ein Corps von der russischen Grenzfestung Achalzik gleichfalls auf Kars vorrücken. — Nach dem Falle von Kars wird das 25 Meilen weiter westlich gelegene Erzerum, die Hauptstadt des türkischen Armeniens, das nächste Ziel sein.

Rumänien soll nach erfolgtem russischen Donau-Uebergang von drei nachrückenden russischen Armee-Corps besetzt bleiben.

Deutschland.

△ Berlin, 27. April. Dem Bundesrathe ist folgender Gesetzentwurf zugegangen: „§ 1. Der Reichskanzler wird ermächtigt, eine Eisenbahn von Teterchen im Bezirk Lothringen nach Buß in der Rheinprovinz mit Abzweigung nach Hostenbach auf Rechnung des Reichs anzulegen, die dazu erforderlichen Grundstücke nöthigenfalls im Wege der Zwangsenteignung in den von der Landesgesetzgebung vorgeschriebenen Formen zu erwerben und zur Ausführung des Baues, zum Erwerb der im Bau befindlichen Bahnstrecke Hostenbach-Völklingen, sowie zur Erweiterung der Bahnhöfe der Linie Courcelles-Teterchen den Betrag von 6 415 000 Mk. und zwar in der Weise zu verwenden, daß von diesem Betrage im laufenden Etatsjahre 2 000 000 Mk. und im folgenden Etatsjahre 4 415 000 Mk. verausgabt werden. § 2. Der Reichskanzler wird ferner ermächtigt, die Mittel zur Deckung dieser Summe im Wege des Credits flüssig zu machen und zu dem Zweck in demjenigen Nominalbetrage, welcher zur Beschaffung des angegebenen Betrages erforderlich sein wird, eine verzinsliche, nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 19. Juni 1868 zu verwaltende Anleihe aufzunehmen und Schatzanweisungen auszugeben. § 3. Die Bestimmungen in den §§ 2 bis 5 des Gesetzes vom 27. Januar 1875, betr. die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Marine- und Telegraphen-Verwaltung, finden auch auf die nach dem gegenwärtigen Gesetze aufzunehmende Anleihe und auszugebenden Schatzanweisungen Anwendung."

— Der deutsche Buchhandel hat bereits eine unangenehme Wirkung des bevorstehenden russisch-türkischen Krieges zu kosten bekommen. Ein Circular der Petersburger Buchhändler macht bekannt, daß sie infolge des durch die politische Lage geschaffenen ungünstigen Wechselcurses und des Sinkens der russischen Werthe bis auf Weiteres ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können.

Dieses willkürlich geschaffene Moratorium berührt hier um so peinlicher, als der russische Buchhandel überhaupt in Deutschland, Zeitschriften ausgenommen, einen fünfzehnmonatigen Credit hat, und man befürchtet, daß auch manche materielle Insolvenzen sich hinter diesem politischen Deckmantel verstecken können.

— Wie seiner Zeit gemeldet, war am 14. Januar d. J. in einem Kaffeehause zu Smyrna zwischen Matrosen der deutschen Panzerfregatte „Friedrich Carl" und des deutschen Kanonenbootes „Meteor" einerseits und Matrosen der französischen Corvette „Chateau Renaud" andererseits ein Streit ausgebrochen, welcher in Thätlichkeiten ausartete und bei welchem der Oberfeuerwerksmaat Rosenstein vom „Meteor" anscheinend durch einen Schlag mit einem Stuhlbein oder Wurf eines Stuhls an der rechten Schläfe derart verwundet wurde, daß derselbe kurze Zeit nachher verstarb. Die wegen dieses bedauerlichen Vorfalls auf den Antrag des kaiserlichen Consuls in Smyrna von dem dortigen französischen Consulargerichte eingeleitete Untersuchung hatte zur Folge, daß die Rathskammer dieses Gerichts unterm 28. v. M. beschloß, die französischen Matrosen Duvignac, Bequet, Rampal und Morvan als die Haupttheilnehmer wegen Körperverletzung in Anklagezustand zu versetzen, dagegen das Verbrechen der Tödtung, weil die Identität des Thäters nicht erwiesen sei, von der Anklage auszuschließen. Für den letzteren Beschluß ist maßgebend gewesen, daß nur einer der zahlreich vernommenen Zeugen, der deutsche Bootsmannsmaat Zick, den Duvignac als denjenigen, welcher den Schlag gegen Rosenstein geführt, zu bezeichnen vermochte, diese Aussage jedoch durch keinen andern Zeugen Bestätigung gefunden hatte. Auf Grund jenes Beschlusses ist, nach vorheriger Verhandlung der Sache, am 4. d. M. von dem französischen Consulargerichte in Smyrna ein Erkenntniß dahin gefällt worden, daß die vier genannten Matrosen der Verletzung deutscher Matrosen schuldig zu erachten und gemäß Art. 311 des Code pénal Duvignac zu einem Jahre, Bequet zu sechs Monaten, Rampal und Morvan zu je drei Monaten Gefängniß zu verurtheilen seien.

Darmstadt, 27. April. Die Kaiserin Augusta traf heute auf der Durchreise nach Karlsruhe hier ein und machte dem Großherzog einen Besuch.

Oesterreich-Ungarn.

Lemberg, 25. April. Mit dem heutigen Eilzuge der Lemberg-Czernowitz-Jassy-Bahn sind die Kassen zahlreicher Bankhäuser und Eisenbahnen aus Jassy und Bukarest hieher überführt worden. Tschernajeff ist heute hier eingetroffen und hat sich nach kurzem Aufenthalte direct nach Kischeneff begeben. Die Ueberschwemmung des Dniepr verursacht noch immer großen Schaden. Die meisten Stadttheile Kiews stehen vollständig unter Wasser.

Krakau, 25. April. Nach heute hier eingetroffenen Berichten wurde der Bahnverkehr auf der russischen Linie Woloczysk-Kischeneff für Frachtgüter ganz eingestellt. Heute passirten Krakau zahlreiche aus Bukarest geflüchtete Familien, welche die dort ausgebrochene allgemeine Panique und den Nothstand schilderten.

Aus Czernowitz vom 23. d. wird berichtet, daß russische Agenten dort 150 Bäckergesellen mit einer Angabe von 50 fl. für die russischen Feldbäckereien in der Moldau engagirt haben.

Belgien.

Brüssel, 25. April. Wie die „Etoile Belge" meldet, hat Prinz Peter Bonaparte an den Fürsten Orloff geschrieben und seine Dienste dem Kaiser Alexander im Feldzug gegen die Türken angeboten.

Italien.

Rom, 23. April. Bei dem in Algier getödteten Räuberhauptmann Nobili hat man gegen 100 000 Lire in Gold gefunden. — Dem Beschlusse des Ministeriums gemäß hat Nicotera nur die internationalen, nicht aber die republikanischen Vereine durch die Präfecten auflösen lassen. Das Cabinet ist dabei von der Ueberzeugung geleitet gewesen, daß die letzteren Vereine ganz ungefährlich sind, und daß es gelingen wird, auch ferner die vernünftigen Anhänger Mazzini's mit der Dynastie zu versöhnen. Gegen die internationalen Gesellschaften sind die Präfecten aber energisch vorgegangen, besonders die von Neapel, Rom, Florenz, Pisa, Livorno, Mantua und Mailand. Die in allen diesen Orten vorgenommenen Haussuchungen haben indeß nur unbedeutendes Material zur Einleitung von Prozessen ergeben. Man hat einige rothe Fahnen und Subscriptionslisten zum Zeichnen von Beiträgen für die Gesellschaftskassen, aber kein Geld in denselben gefunden, denn die Mitglieder sind fast lauter arme Teufel, denen man wahrscheinlich weiß gemacht hat, sie würden von der „Internationale" künftig unterhalten werden.

England.

London, 26. April. Unterhaus. Auf eine Anfrage des Deputirten Collins erwidert Unterstaatssecretär Bourke, von keinem der kriegführenden Theile sei die Absicht einer Blokade angekündigt. Auf eine fernere Anfrage des Deputirten Andersen erklärt derselbe, der englische Botschafter Loftus habe Petersburg nicht verlassen, der russische Botschafter hier, Graf Schuwaloff, werde wahrscheinlich nur kurzen Urlaub nehmen. Dem Deputirten Cartwright wurde auf eine bezügliche Anfrage vom Parlamentssecretär Egerton zur Antwort gegeben, die Admiralität habe Hobart Pascha bestimmt erklärt, daß er, wenn er am Kriege theilnehme, nicht länger englischer Offizier sein könne. (W. T.)

— 27. April. Die von auswärtigen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß Graf Derby sich zur Kur nach Reichenhall begeben habe, ist unbegründet. Derselbe wohnte der gestrigen Sitzung des Oberhauses bei. Ebenso wird auch die Behauptung, daß die Königin Victoria nach Darmstadt zu gehen beabsichtigte, in Hofkreisen als unrichtig bezeichnet. — Wie aus parlamentarischen Kreisen gemeldet wird, haben die Führer der Oppositionspartei das Gesuch mehrerer liberaler Abgeordneten, ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung einzubringen, abgelehnt. — Der „Morning Advertiser" signalisirt die unverzügliche Publication der englischen Neutralitätserklärung. (W. T.)

Rußland.

Aus Warschau vom 18. d. wird dem „Czas" geschrieben: In der verflossenen Woche wurden auf der Terespoler Bahn aus Modlin 20 Festungsgeschütze und 5800 Bomben südwärts befördert. Dieselben gingen per Eilzug über Brzesc nach Ungheni. Außerdem stehen in Modlin 80 weitere Festungsgeschütze zum Transport bereit. Die in Plock stationirte Cavallerie-Division, sowie alle in Littauen garnisonirende Reiterei soll sich nach Kischeneff begeben. Alle Urlauber werden ohne Ausnahme unter die Fahnen gerufen. Auch die in Privathänden befindlichen Zug- und Reitpferde werden mit Beschlag belegt. In Warschau schrieb man weit über 500 solcher Pferde aus und mehr noch in dem Warschauer Kreise. Das Königreich Polen wird Alles in Allem 50 000 solcher Urlauber und ebensoviele Pferde zur Armee abliefern. — Der Großfürst Nikolaus sitzt zwar, seitdem er aus Odessa zurückgekehrt, schon zu Pferde, aber das Reiten ermüdet ihn, und er muß oft mitten in einer Revue das Pferd mit einem Wagen vertauschen. Der Leibarzt Pirogoff weicht nicht von seiner Seite. Die Armee hat furchtbar unter der Wirkung der letzten Tage gelitten. Kälte, Hunger und übermenschliche Arbeit bei dem Bau der Baraken haben auf sie demoralisirend eingewirkt. Man kann sagen, diese Armee habe schon heute einen empfindlichen Feldzug hinter sich. Dazu gesellen sich Krankheiten, welche nicht blos in der Armee, sondern auch unter den Einwohnern grassiren. Die entlassenen Offiziere wnrden allesammt wieder einberufen; auch diejenigen, welche bereits länger als zehn Jahre nicht mehr in Diensten sind. Die Letzteren hat man allerdings nur „eingeladen"; allein sie müssen dieser Einladung folgen, sonst werden sie aus den Civilstellungen, welche sie einnehmen, mit dem Bemerken entlassen, daß sie auch in Zukunft zu einer Staatsanstellung nie wieder gelangen werden.

Moskau, 27. April. Der hiesige Gewerkvorstand hat 15 000 Rubel für die Verwundeten bewilligt und die vollständige Einrichtung und Erhaltung eines Lazareths von 60 Betten übernommen. (W. T.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 28. April. Oberhaus. Auf eine Anfrage Lord Stratheden's bezüglich des russischen Rundschreibens erklärt Graf Derby, daß die englische Regierung in keiner Weise durch die von Rußland ausgedrückte Meinung gebunden sei und weder die Schlußfolgerungen, noch die Argumente, welche jenes Schriftstück enthält, thatsächlich acceptire oder adoptire.

Petersburg, 27. April. Officiell wird gemeldet: Bei Meikasder hat am 25. April ein Gefecht stattgefunden. Am Abend wurde ein türkisches Barackenlager fortgenommen. Die Russen drangen bis Kisiltasch vor.

Petersburg, 28. April. Ein Telegramm des Kriegsministers über die Operationen an der Kaukasusgrenze meldet: Die am 26. April in Alexandropol versammelten Truppen überschritten die Grenze an demselben Tage und an dem nächsten Tage fanden kleinere Gefechte statt, wobei die Russen 31 Mann verloren. Sieben türkische Offiziere und hundert Soldaten wurden gefangen genommen. Ein kaiserlicher Erlaß verleiht dem Oberbefehlshaber der Kaukasus-Armee, Großfürsten Michael, das Recht, nöthigenfalls den Kriegszustand zu proclamiren.

Kischeneff, 28. April. Großfürst Wladimir ist hier eingetroffen. General Tschernajeff stellte sich heute dem Oberbefehlshaber vor.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Petersburg, 26. April. Nach hier eingegangenen Nachrichten haben sich die Türken der Residenz des Miriditenfürsten ohne Kampf bemächtigt. Die Correspondenz der „Agence Russe" bemerkt hierzu, daß dieser Erfolg vom militärischen Standpunkt aus ohne jede Bedeutung sei. (W. T.)

Kischeneff, 26. April. Der Oberstcommandirende der Südarmee, Großfürst Nicolaus, hat folgenden Tagesbefehl erlassen: „Die durch das türkische Joch unterdrückten Christen erhoben sich gegen ihre Bedrücker. Seit zwei Jahren fließt ihr Blut. Die Anstrengungen Rußlands und der anderen europäischen Mächte zur Verbesserung ihres Looses waren fruchtlos. Das letzte Wort des Kaisers ist gesprochen. Der Krieg ist erklärt. Der Kaiser vetraute mir die Mission an, seinen Willen zu erfüllen. Wir ziehen nicht zur Eroberung aus, sondern um unsere unterdrückten christlichen Brüder zu vertheidigen. Ich bin überzeugt, daß Jeder seine Pflicht thun und Niemand den russischen Namen entehren wird. Alle friedlichen Einwohner, ohne Unterschied der Religion und der Nationalität, werden uns heilig sein. Ihr dürft nichts nehmen ohne zu bezahlen. Ich fordere strenge Handhabung der Disziplin. Wir betreten Rumänien, um durchzumarschiren. Ich bin überzeugt, daß wir dieselbe Gastfreundschaft wie unsere Vorfahren finden werden. Ich verlange dafür, daß ihr die Landesgesetze achtet und nöthigen Falles den Rumäniern in uneigennütziger Weise Hilfe leistet gegen die Türken."

Konstantinopel, 26. April. Die hiesigen Journale berichten von einem in der Nähe von Erdehan an der russisch-türkischen Grenze in Asien stattgehabten Gefechte, bei welchem die Türken die Oberhand behalten hätten. (W. T.)

Konstantinopel, 26. April. Außer dem bereits gemeldeten Gefechte bei Erdehan wird noch von einem zweiten Gefechte zwischen Russen und Türken bei Gumu, in der Richtung auf Kars zu, gemeldet. Zu einem bedeutenderen Zusammenstoße ist es bis jetzt noch nicht gekommen. — Hier soll demnächst der Belagerungszustand proclamirt werden. — Der Sultan hat an den Commandanten der Flotte eine Proclamation gerichtet, in welcher er namentlich die Muselmanen in der Krim und dem Kaukasus seinem Schutze empfiehlt. — Christitch ist zum Agenten Serbiens hierselbst ernannt worden. Im Anschlusse an das hier eingegangene Telegramm aus Batum meldet Hassan Pascha, der Commandant der dortigen Division, vom heutigen Tage, daß der Kampf daselbst fortdauert. — Die türkische Flotte bombardirt Chefketil. (W. T.)

Belgrad, 26. April. Die serbische Regierung hat in Konstantinopel gegen jeden Durchmarsch türkischer Truppen durch serbisches Gebiet und gegen jede Besetzung strategischer Positionen in Serbien Protest erhoben und erklärte, sich einer solchen eventuell mit Waffengewalt zu widersetzen.

Bukarest, 26. April. Von einem Zusammenstoß zwischen russischen und türkischen Truppen auf rumänischem Gebiete liegt bis jetzt noch keine Nachricht vor. Die Zahl der bisher in Rumänien eingerückten Russen wird auf 80 000 Mann geschätzt, der Szereth und die Donau sind von denselben noch nicht überschritten. Die Hauptmacht scheint sich bei Barboschi zu concentriren. (W. T.)

— Dem Vernehmen nach hat Fürst Karl bei Empfang des von Kischeneff zurückgekehrten russischen Agenten gegen den Einmarsch der Russen ohne vorherige Avisirung der Regierung und vor dem Zusammentritt der Kammern protestirt. Die Türken haben noch keine Bewegung gegen die rumänische Grenze unternommen. Die rumänischen Truppen räumten Kalafat und ließen nur die für den Garnisondienst erforderlichen Mannschaften zurück. In Galatz sind zwei englische Kanonenboote stationirt, um für den Fall eines Bombardements der Donauhäfen die dortigen englischen Unterthanen zu schützen.

Cettinje, 25. April. Bisher ist von türkischer Seite noch kein Angriff erfolgt. Der Commandant Bukotics bei Krstaz in der Herzegowina, wie die Insurgenten in Banjani haben den Auftrag erhalten, Suleyman Pascha an der Vorrückung aus Gazko vorläufig nicht zu hindern. Die Unthätigkeit der Miriditen dürfte die montenegrinische Action gegen Albanien beschleunigen. (Pr.)

Danzig, 28. April.

* Die Einverleibung der bisherigen Ortschaft Strohdeich auf dem linken Weichselufer (einschließlich des Terrains links der Mottlau) in den Gemeindebezirk Danzig ist jetzt auch erfolgt. Danzig rückt damit in die Reihe derjenigen Städte ein, welche über 100 000 Einwohner zählen, da einschließlich Strohdeichs sich unsere Einwohnerzahl auf ca. 102 000 belaufen dürfte.

* Der „Freien Lehrerzeitung" zufolge hat die hiesige Lehrerschaft den Beschluß gefaßt, in den Sommerferien in Verbindung mit der General-Versammlung des Westpreußischen Lehrervereins eine Provinzial-Versammlung der Westpreußischen Lehrer hierselbst zu veranstalten.

* Bei Thorn ist der Wasserstand der Weichsel gestern nur noch um fernere 2 Zoll gewachsen; bei Graudenz betrug er 8 Fuß 9 Zoll; an der Plehnendorfer Schleuse laut Meldung von heute früh 11 Fuß 4 Zoll.

* Der Premier-Lieutenant Haberlandt vom Ostpr. Jäger-Bataillon Nr. 1 ist unter Belassung in seinem Commando beim großen Generalstabe zum Hauptmann à la suite des 4. Ostpr. Gren.-Regiments Nr. 5 ernannt und dem Seconde-Lieutenant Hübener vom Danziger Landwehr-Bataillon der Abschied ertheilt.

** In der öffentlichen Sitzung des hiesigen Polizeigerichts am 27. d. M. kamen 36 verschiedene Untersuchungssachen zur Verhandlung; darunter folgende, erwähnenswerthe Fälle: 1. Der Arbeiter Salomon Karau aus Neufähr hatte am 6. November v. J. ohne Veranlassung den Arbeiter Johann Hopp aus Weßlinken vor dem Stamm'schen Kruge in Weßlinken angegriffen und demselben mit einem zugeklappten Taschenmesser zwei Schläge an den Kopf versetzt, so daß er stark blutete. In Ermangelung eines Strafantrages seitens des Verletzten wurde der p. Karau, wegen Verübung groben Unfugs und Gebrauchs eines Messers beim Angriff auf einen Menschen, zu der höchsten Strafe, 6 Wochen Haft, verurtheilt. 2. Der Knecht Joseph Reszynski aus Praust hatte am 29. Dezember v. J. Abends, auf der Chaussee zwischen St. Albrecht und Praust, die er mit einem zweispännigen, mit Bohlen beladenen Schlitten passirte, das Vorbeifahren des ihm folgenden leichten Fuhrwerks eines Handelsmannes wiederholt muthwillig verhindert und das Pferd des Letzteren mit der Peitsche geschlagen, so daß dasselbe zur Seite sprang und das Fuhrwerk sehr leicht hätte größeren Schaden nehmen können. Reszynski wurde wegen dieses groben Unfugs zu 14 Tagen Haft verurtheilt.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: Der Schlossergeselle K. wegen Verhinderung der Arretirung; der Arbeiter D. wegen Mißhandlung; der Arbeiter B. wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit seiner 10jährigen Stieftochter; die unverehel. K. und B. wegen Diebstahls; 17 Obdachlose; 5 Bettler. — Gestohlen: Der unverehelichten S. eine blaue Schürze, ein weißseidenes Einbindetuch und ein Haarzopf, dem Fleischermeister G. ein Schinken. — Am 26. d., Abends gegen 8 Uhr, wurde die Feuerwehr nach dem Hause Große Gasse No. 5 gerufen, wo in Folge mangelhafter Reinigung ein Schornsteinbrand ausgebrochen war. Der Schornstein wurde unter Aufsicht ausgebrannt.

* Nachträglich ist nun auch das Directorat an dem Bezirks-Verwaltungsgericht in Marienwerder besetzt, und zwar ist zum Director desselben der Regierungs-Rath v. Kehler in Marienwerder ernannt.

* Bromberg, 27. April. In den Anlagen neben der hiesigen Schleuse hat sich gestern ein vierzehnjähriger Knabe erhängt. Am Tage vorher hatte derselbe einen Streit mit seinem Bruder gehabt, welcher wohl der Anlaß zum Selbstmord gewesen sein mag.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 27. April. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, auf Termine besser. — Roggen loco fest, auf Termine besser. — Weizen pr. April-Mai 126℔ 254 Br., 253 Gd., pr. Juli-August 126℔ 1000 Kilo 253 Br., 252 Gd. — Roggen pr. April-Mai 177 Br., 176 Gd., pr. Juli-August 1000 Kilo 178 Br., 177 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 68½, pr. Mai pr. 200℔ 67½. — Spiritus fest, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. April 40, pr. Mai-Juni 40½, pr. Juli-August 42½, pr. August-September 43½. — Kaffee belebt, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 13,75 Br., 13,50 Gd., pr. August-Dezember 14,25 Br. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28 April.

Weizen loco höher bezahlt, Schluß matter, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	270-285 ℳ Br.	
hochbunt . . .	127-133℔	265-275 ℳ Br.	
hellbunt . . .	125-130℔	270-280 ℳ Br.	225-277 ℳ bez.
bunt	125-130℔	265-275 ℳ Br.	
roth	128-134℔	260 275 ℳ Br.	
ordinair . . .	112-132℔	230-245 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 267 ℳ

Auf Lieferung pr. April-Mai 270 ℳ bez. u. Br., pr. Mai-Juni 270 ℳ bez. u. Br., pr. Juni-Juli 269 ℳ Br., pr. Juli-August 270 ℳ Br., pr. Sept.-October 245 ℳ bez.

Roggen loco höher, pr. Tonne von 2000 ℔

Russischer 173—175 ℳ pr. 120 ℔

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 174 ℳ, Unterpolnischer 180 ℳ

Auf Lieferung pr. April-Mai Unterpolnischer 180 ℳ bez., pr. Juli-August 180 ℳ Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 117℔ 175 ℳ

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 148 ℳ

Petroleum loco pr. 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 16 ℳ

Steinkohlen loco pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 44—50 ℳ, schottische Maschinenkohlen 44 ℳ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,44 Br., 20,44 gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,00 gem. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 90,75 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 80,10 Gd., 4 pCt. do. do. 90,50 Gd., 4½ pCt. do. do. 100,25 Br., 5 pCt. do. do. 105,10 gem. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Brief.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 28. April 1877.

Getreide-Börse. Wetter: schön und warm. Wind: Nordwest.

Weizen loco war beim Beginn des heutigen Marktes in sehr reger Stimmung und zahlte man hohe Preise dafür, doch bald schlug diese Haltung des Marktes um und eine recht matte erhielt das Uebergewicht. Um 5 ℳ pr. Tonne theurer als gestern konnte man demnächst willig kaufen, während vorher die Preiserhöhung merkbar größer gewesen war. 700 Tonnen wurden verkauft und ist bezahlt für Sommer-135℔ 266 ℳ, russisch 116℔ 225 ℳ, 120℔ 240 ℳ, blauspitzig 122℔ 205 ℳ, hellbunt und glasig 126, 129℔ 270, 272, 275 ℳ, hochbunt glasig 130℔ 275, 277 ℳ pr. Tonne. Termine Anfangs erregt, dann recht matt und billiger April-Mai 270 ℳ bez., dann Br., Mai-Juni 270 ℳ bez., Juni-Juli 265 ℳ bez. und Br., Juli-August 270 ℳ Br., September-October 245 ℳ bez. Regulirungspreis 267 ℳ. Gekündigt 100 Tonnen.

Roggen loco theurer, russischer 115℔ 166 ℳ, 117℔ 170 ℳ, 118℔ 171 ℳ, 120℔ 175 ℳ, 122℔ 177 ℳ, polnischer 123℔ 177 ℳ pr. Tonne wurde bezahlt. Termine fest, unterpolnischer April-Mai 180 ℳ bez., Juli-August 180 ℳ Br. Regulirungspreis 174 ℳ, unterpolnischer 180 ℳ. — Gerste loco große feine 117℔ 175 ℳ pr. Tonne. — Erbsen loco Futter- 148 ℳ, Mittel- 150 ℳ pr. Tonne bezahlt. Termine ohne Angebot, Regulirungspreis 147 ℳ. Gekündigt 100 Tonnen. — Spiritus loco 55 ℳ bezahlt.

Danzig, den 27. April 1877.

≷ [Wochenbericht.] Die Witterung blieb die Woche über kühl und unfreundlich, doch haben die Nachtfröste nachgelassen. — Ueber den Stand der Wintersaaten verlautet noch wenig, nur daß Oelsaaten theilweise haben umgepflügt werden müssen. Im Weizengeschäft herrscht an unserer dieswöchentlichen Börse eine große Lebhaftigkeit, hervorgerufen durch den eigenen Bedarf Amerika's, die höheren englischen Märkte, den endlich ausgebrochenen Krieg, dessen Tragweite auf den Gang des Weizengeschäfts zwar noch nicht vorhergesehen werden kann, und die eigenen bedeutenden Wasserzufuhren; es sind während der Woche circa 5500 Tonnen Weizen zu 7—8 ℳ per Tonne höherem Preise gegen Sonnabend umgesetzt werden. Bezahlt wurde russischer 115, 118℔ 215, 224 ℳ, feiner russischer 132/3℔ 240 ℳ, roth 126/7℔ 255 ℳ, bunt 125, 126℔ 251, 252 ℳ, gut bunt 125, 126℔ 254, 256 ℳ, hellbunt 127/8, 128/9℔ 262, 266 ℳ, fein hochbunt glasig 129/30℔ 267 ℳ, weiß 127, 130℔ 265, 268 ℳ. Regulirungspreis 126℔ bunt 247, 248, 257 ℳ. Auf Lieferung pr. April-Mai 247, 255, 257, 260 ℳ bez., 260 ℳ Br., 257 ℳ Gd., pr. Mai-Juni 248, 256 ℳ bez., 259 ℳ Br., pr. Juni-Juli 247, 255 ℳ bez., 258 ℳ Gd., pr. Juli-August 248, 249, 255 ℳ bez., 258 ℳ Gd.

Roggen bei reichlicherem Angebot und guter Nachfrage, namentlich in den guten russischen Qualitäten, wesentlich im Preise gestiegen. Russischer 116—120℔ 168—172 ℳ. Inländischer 124, 125℔ 179, 181 ℳ. Regulirungspreis 120℔ lieferbar 168½, 170, 172 ℳ, unterpolnischer 170, 175, 174, 175 ℳ. Auf Lieferung, unterpolnischer pr. April-Mai 175 ℳ bez., pr. Mai-Juni 180 ℳ Br., pr. Juli-August 170 ℳ bez. — Große Gerste 114, 116℔ 170, 172 ℳ; kleine Gerste 108/9, 111℔ 152, 153 ℳ. — Futtererbsen 146, 147 ℳ; Mittelerbsen 152 ℳ; Futtererbsen: Auf Lieferung pr. Mai-Juni 149 ℳ bez. Regulirungspreis 142, 144, 147 ℳ. — Bohnen 140, 155 ℳ. — Rübsen; auf Lieferung per September-October 310 ℳ bez. Von Spiritus trafen während der Woche circa 20 000 Liter ein, die zu 54,50 ℳ, 55 ℳ per 100 Liter à 100 pCt. verkauft wurden.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 27. April. Wind: NNO.

Gesegelt: Arcturus, Brandhoff, Newport; Anna u. Bertha, Häfert, Liverpool; Wega, Gerth, Hull; Gesina, Backhoff, Wilhelmshafen; Deo, Roggenberg, Wilhelmshafen; Als, Albertsen, Kopenhagen; Hercules, Zeplin, Hull; Danzig, Zielke, London; sämmtlich mit Holz. — Amor, Mortensen, London, Getreide.

Angekommen: Bertha (SD.), Bailes, Middlesbro, Roheisen.

28. April. Wind: NO.

Gesegelt: St. Matthäus, Wiebe, Bordeaux, Holz. Nichts in Sicht.

Thorn, 27. April. Wasserstand 8 Fuß 8 Zoll. Wind: O. Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Kawczinski, Fajans, Dobrzikowo, Danzig, 1 Kahn, 2476 Ctr. 37 ℔ Melasse.

Rahn, Fajans, Dobrzikowo, Danzig, 1 Kahn, 1078 Ctr. 45 ℔ Melasse, 1054 Ctr. 87 ℔ Kleie, 84 Ctr. 52 ℔ Kartoffelmehl.

Kehna, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1120 Ctr. 17 ℔ Melasse.

Sandau, Rogozinski, Pultusk, Danzig, 1 Kahn, 1005 Ctr. 12 ℔ Roggen, 1753 Ctr. 50 ℔ Erbsen.

Quarder, Rogozinski, Pultusk, Danzig, 1 Kahn, 1861 Ctr. 25 ℔ Weizen, 1064 Ctr. 27 ℔ Erbsen.

Budach, Kleinmann, Zakroczin, Danzig, 1 Kahn, 2592 Ctr. 40 ℔ Weizen.

Guhl, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 2040 Ctr. Weizen.

Edel, Lenge, Ulanow, Danzig, 2 Traften, 830 St. Balken w. H., 60 St. Mauerlatten.

Amzak, Lindau, Duinowo, Schulitz, 3 Traften, 1213 St. Balken h. H.

Czarszinski, Rogozinski, Pultusk, Danzig, 1 Kahn, 2374 Ctr. 50 ℔ Weizen, 638 Ctr. 84 ℔ Erbsen.

Rothenbucher, Jacobson, Brest-Litewski, Thorn, 1 Kahn, 1814 Ctr. 69 ℔ Hafer.

Wiedemann, Wolffsohn, Plock, Thorn, 1 Kahn, 2000 Ctr. Roggen.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
27	4	337,64	+ 5,3	OSO., ganz flau, bewölkt.
28	8	336,50	+ 2,3	Nlich., ganz flau, Nebel.
	12	336,23	+ 6,3	NNO., flau, hell und klar.

Modernste Stoffe für Paletots, Anzüge und Beinkleider — beste englische u. deutsche Fabrikate — Reise-Decken, Plaids, Herren-Unterkleider empfiehlt in großartigster Auswahl zu stets billigsten Preisen

F. W. Puttkammer,

Langgasse No. 67.

(5241

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 29. April, Vormittags 10 Uhr, im Gewerbehause Predigt Herr Prediger Röckner.

Die gestern Abend 11½ Uhr erfolgte, glückliche Entbindung seiner Frau **Martha**, geb. **Olschewski**, von einem gesunden Mädchen, zeigt ergebenst an
Danzig, den 28. April 1877.
Spohr,
Premier-Lieutenant im
5247) Ingenieur-Corps.

Als Verlobte empfehlen sich:
Sarah Josephsohn,
Israel Morris.
Christburg — Rheden.

Am 26. April, Nachmittags 3½ Uhr, starb meine liebe Mutter **Anna Marie Hoffmann**, geb. **Dodenhöft**, in ihrem 82. Lebensjahre in Folge einer leichten Schlagberührung. Dieses zeige ich tief betrübt allen Freunden und Bekannten an.
Schmerblock, den 27. April 1877.
Marie Dirksen, geb. Hoffmann.
Die Beerdigung findet den 3. Mai, Nachmittags, statt. (5224

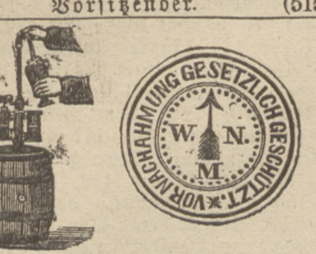
Vorschuß-Verein zu Danzig.

Eingetragene Genossenschaft.
Donnerstag, den 3. Mai, Abends 7 Uhr, im kleinen Saal des Gewerbehauses

Generalversammlung.

Tagesordnung:
1) Geschäftsbericht per 1877, I. Quartal. (§ 38b des Statuts.)
2) Abänderung der seitherigen Bestimmungen des **Höchstbetrages**, welchen
a) sämmtliche den Verein belastende **Anlehen** zusammen
b) die bei einem einzelnen Mitgliede **gleichzeitig** ausstehenden Credite **nicht überschreiten dürfen.** (§ 46, 10 des Statuts).
3) Eventueller Erwerb eines zur Subhastation gestellten Grundstücks (§ 46, 4 des Statuts).
4) Wahl eines Revisors (§ 74 des Stat.).

Der Verwaltungsrath des Vorschuß-Vereins.
Dr. Hein,
Vorsitzender. (5151



Noll's patentirter Luftdruck-Bier-Zapf-Apparat.

Empfohlen von ersten Specialitäten des Braufaches. Dieser Apparat hält jedes Bier 4—5 Tage frisch und moussirend und leert das Faß bis auf den letzten Tropfen. Nur mit obenstehender Schutzmarke versehene Apparate sind **ächt** Noll's Patent; das Publikum wird vor Nachahmungen gewarnt und wolle auf die **Schutzmarke** achten.
Apparat mit 13 Ctm.-Cylinder M. 32,00,
" " 17 " M. 41,00,
mit Spritzkrahn mehr M. 3,00,
Zeichnungen und Beschreibungen gratis und franco.

Gebr. Franz,
Königsberg i. Pr., Löben. Langgasse 6.

Damen- und Kinder-Kleider
werden sauber, billig und nach den neuesten Façons angefertigt Drehergasse 16, 2 Tr

Die **Pelzhandlung** von **A. Scholle, Gr. Wollwebergasse 8, 1 Tr.,** empfiehlt sich zur **Aufbewahrung von Pelzwaaren aller Art**, zu den billigsten Preisen u. kommt dieselbe für Mottenschaden und Feuersgefahr auf.

Frisch gebrannten schwedisch. Kalk *offerirt billigst die Kalkbrennerei bei Legan. Bestellungen werden angenommen Breitgasse 16, 2 Tr. h. u. Langgarten 107.*
5021) **C. H. Domansky Wwe.**

Guts-Verkauf bei Marienburg.

Eine Besitzung von 3 Hufen culmisch oder 189 Morgen Boden 1. Klasse, Aussaat 53 Scheffel Weizen, 15 Scheffel Roggen, Sommersaaten bedeutend vorhanden, Gebäude gut, ein schöner Obstgarten, Hypotheken fest auf 50 Jahre, soll mit vollem Inventar nebst Maschinen und Saaten für 18,000 Thaler bei 4- bis 5000 Thaler Anzahlung verkauft werden.
Alles Nähere bei **Deschner** in Danzig, Goldschmiedegasse No. 5, wo **Güter jeder Größe** zum Ankauf zu haben sind, 148 an der Zahl, sowie Mühlen, Eisenhammer und Gasthöfe in voller Nahrung.

Photographisches Atelier von Robert Grosse,

vormals: **Gebr. Diller,**
100. Hundegasse 100, 1 Tr., bequemer Aufgang.
Einem hochgeehrten Publikum zur Nachricht, daß ich die sämmtlichen Negativ-Platten der Herren **Gebr. Diller** mit übernommen habe und dieselben noch 1 Jahr zur Nachbestellung aufbewahre.
Portrait-Aufnahmen von Medaillonbildern bis Lebensgröße in künstlerischer Ausführung zu soliden Preisen.
Atelier für Kinder-Aufnahmen: Vermöge meines eigens dazu angeschafften ganz neuen Apparates werden selbst bei den unruhigsten Kindern die besten Resultate erreicht.
Copien nach Photographien, Daguerotypen, Oelbildern, Stichen 2c. führe in jeder Größe mit Fachkenntniß aus.
Aufnahmen bei jeder Witterung, auch Sonntags.
Achtungsvoll **Robert Grosse, 100. Hundegasse 100, 1 Treppe hoch.**

Im Apollo-Saale des Hôtel du Nord.

Dienstag, den 1. Mai cr., Abends 7½ Uhr:

CONCERT
von

Emil Sauret,

Violin-Virtuose, und

Max Pinner,

Pianoforte-Virtuose.

Programm:

1)	Sonate in F-dur für Pianoforte und Violine	Ed. Grieg.
2)	Toccata und Fuge	Seb. Bach.
3)	Concert (No. 1)	Paganini.
4)	a. Allegro und Pastorale	Skarlatti.
	b. Nocturno	Chopin.
	c. Scherzo	Chopin.
5)	a. Romanze	C. Saint-Saëns.
	b. Polonaise	W. Wieniawski.
	c. Barcarole	L. Spohr.

Billets à 3 Mark und à 2 Mark, bei (5117
F. A. Weber, Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlg.

Das Hutlager und Mützen-Fabrik

1. Damm 10. En gros. **Cohn,** **1. Damm 10.** En détail.

Eine Partie steife Herren-Filzhüte von 20 Sgr. an.

Eine Partie Knaben-Filz-Hüte von 17½ Sgr. an.

Die neuesten Herren- u. Knaben-Mützen (neueste Façon) von 15 Sgr. bis 1 Rthl. Einsegnungs-Hüte von 20 Sgr. an.



Die neuesten Herren- und Knaben-Hüte (Mode 1877) von 1—3 Rthl. Reise- und Staub-Mützen von 15 Sgr. an.

(4093

Einen Posten weiche Herren-Hüte (Ia.-Waare) à 20 Sgr.
Cohn, 1. Damm 10. Cohn, 1. Damm 10.

Baumaterialien-Lager.

Portland-Cement,	Hydraul. Kalk,
Stuccatur- und Mauergyps,	Frisch gebrannten Kalk,
Engl. Dachschiefer,	Patent-Firstschiefer,
Holländische Dachpfannen,	Firstpfannen,
Asphalt-Dachpappen,	Engl. Asphalt-Dachfilz,
Engl. Steinkohlentheer,	Holztheer,
Asphalt-Dachlack,	Goudron,
Natürl. Asphalt,	Deckasphalt,
Engl. Chamottsteine,	Isolirplatten,
Engl. Chamottthon,	Chamottmoertel,
Engl. glasirte Thonröhren,	Drainröhren,
Cement-Flurplatten,	Marmor-Cement-Flurplatten,
Schiefernägel etc. etc.	Drahtstifte etc. etc.

offerirt zu den billigsten Preisen
Eduard Rothenberg, Comtoir: Jopengasse 12.

Holz-Auction.

Nach Beendigung der am Montag, den 30. April 1877, Vormittags 10 Uhr, zu Strohdeich stattfindenden Fuhrwerks-Auction, werde ich zu Strohdeich (Weißhof) am Nehrung'schen Wege im Auftrage und für Rechnung wen es angeht:
ca. 70 Stück fichtene Balken und Mauerlatten, in Längen von 15 bis 40 Fuß und von 9 bis 13" stark,
" 45 Stück polnische Sleeper 9", 10", 15" u. 18"
an den Meistbietenden verkaufen.
Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
5004) Auctionator. Bureau: Hundegasse No. 111.

Kaffeehaus Freundschaftl. Garten.

Hiermit erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß bei günstigem Wetter am 14. Mai die

Abonnements-Concerte

(ausgeführt von der Kapelle des 3. Grenadier-Regiments No. 4, unter Leitung des Königl. Musikdirectors Herrn **Buchholz**) beginnen werden.
Gleichzeitig bemerke noch, daß in diesem Jahre für Sitzplätze hinreichend gesorgt ist, indem noch ca. 500 neue angefertigt sind. Fernere Abonnements nehme in meinem Etablissement entgegen.
H. Reissmann.

Auction Strohdeich (Weißhof)

am Nehrungschen Wege.

Montag, den 30. April 1877, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage des Herrn **C. Zebrowsky** jun. wegen Aufgabe des Privatfuhrwerks an den Meistbietenden verkaufen:
1 elegantes Wagenpferd (Schimmelwallach) 5 Jahre alt, 6' groß, 1 eleg. Jagdwagen mit Laternen, fast neu, ein- und zweispännig zu fahren, 1 Kastenwagen mit 2 Hängegefäßen und Tambour (ein- und zweispännig), 1 neuen Jagdschlitten mit blauem Tuch ausgeschlagen (ein- und zweispännig), 2 Paar fast neue Spaziergeschirre mit massivem Neusilberbeschlag (complet), 1 Arbeitsgeschirr mit Leine, 1 zweisp. Lederleine, 2 neue einsp. Leinen, 1 grünwollene Leine, 1 neue Trense, 1 Halfter mit Kette, 1 Pferdedecke, 1 wollene Schlittendecke.
Sodann 1 doppelte Daunkraft, 1 Ziehsäge, 1 Posten neue polnische Nägel, mehrere Centner altes Eisen, 1 doppelläufiges Jagdgewehr, 1 Partie Bauholz, 1 Partie 2" und 3" eichene Schaalen (12—16 Fuß lang), 2 große Holzkrähne mit Ketten, mehrere Brettschneiderschragen, 1 zweiräderigen großen Holzkarren.
Außerdem 2 kleine gut erhaltene Prähme.
Fremde Gegenstände können zum Mitverkauf eingebracht werden.
Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.
Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Hundegasse No. 111.

Saidschitzer Bitterwasser

als wahre und reinste Bittersalzquelle von keinem anderen sogenannten **Bitterwasser übertroffen,** ist ein mächtiges Arzneimittel in einer grossen leider höchst traurig folgenreichen Reihe von Krankheiten — bei langwierigen **Unterleibsleiden, Hämorrhoidal-Beschwerden, Hypochondrie** und **Hysterie, gichtischen Ablagerungen, Skropheln, Wurmkrankheit etc.** — und hat den Vorzug, zufolge seiner keineswegs stürmischen Einwirkung, auch den zartesten Organismen die trefflichsten Dienste zu leisten.

M. F. L. Industrie-Direction in Bilin (Böhmen).

Depot: in Danzig bei **F. Hendewerk,** Apotheker.

Vortheilhafter Gutskauf.

Ein adliges Gut,
seit 22 Jahren im letzten Besitz, 1 Meile vom Bahnhof, ½ Mele von der Chaussee gelegen, **Areal 680 Morgen** incl. **180 Morgen Flußwiesen** (der Acker warmer Gerstenboden in 9 Schlägen incl. 2 Kleeschläge), 200 Morgen Winterung, soll mit compl. todt. Inventar und 14 guten Ackerpferden, 10 Zugochsen, 10 Milchkühen, 20 tragende Stärken und Jungvieh, 250 Schafen, für den enorm billigen Preis von **35,000 Thlr.** bei 12,000 Rthl. Anzahlung mit fester Landschaftshypothek wegen Krankheit verkauft werden durch
Th. Kleemann,
Danzig, Brodbänkengasse No. 33.

Ca. 30 Eschenstämme
in verschiedenen Stärken (im Februar gefällt) sind verkäuflich bei
5253) **H. Friedrich** in Wotzlaff.

Langfuhr, Mirchauerstraße 20 am Walde, ist **eine herrschaftliche Wohnung** mit Garten, auch getheilt, mit Möbeln und Instrument zu verm.

Neuer Spargel
pro Pfund 1 M., in Körben a 9 Pfd. netto.
Neuer Blumenkohl
per Kopf 40 Pf., in Körben a ca. 13 Stück, empfiehlt unter Nachnahme **franco** per Post
5242) **A. L. Mohr.**
Ratibor in Schlef.

Maibowle,
von rheinischen Kräutern, täglich frisch angestellt, empfiehlt billig und gut
die Weinhandlung von
Bernhard Fuchs,
Gr. Scharrmachergasse No. 7.

Schön. Landschinken im Ganzen 90 Pf. pro Pfund, junge Hühner, Tischbutter pro Pfund 1 M. 40 Pf. u. 1 M. 20 Pf., lebende Puten, Land-Cervelatwurst a Pfund 1 M. 20 Pf., Maikräuter, Kerbel, täglich frische Krebs-Suppe und Mocturtle-Suppe empf.
C. M. Martin,
Brodbänkeng. No. 1.

Kaufmännischer Verein.

Mittwoch, den 2. Mai, letzte Versammlung im Winterlokal:
Gesellschaftsabend.
Mittwoch, den 9. Mai, erste Versammlung im Sommerlokal, Neugarten 1.

Billets zu den Abonnementsconcerten im freundschaftlichen Garten, sind beim Vorsitzenden zu haben.

Obstbäume

in schöner Qualität empfiehlt (5252
A. Bauer, Langgarten 38.

Restaurant du Passage,
1. Damm 2.
Einem geehrten Publikum bringe ich hiermit mein aufs Beste ausgestattetes Restaurant freundlichst in Erinnerung.
Französ. Billard neuester Construction.
Diverse Weine.
Biere zu gewöhnlichen Preisen.

Roell's Restaurant u. Kaffeehaus in Jäschkenthal.
Sonntag, den 29. April, Nachmittags 4 Uhr:
CONCERT
von der Capelle des 3. Ostpr. Grenadier-Rgts. No. 4.
Entree 30 Pf., Loge 50 Pf., Kinder 10 Pf.
5264) **H. Buchholz.**

Hintergasse No. 16.
Sonntag, den 29. April,
Grosses Concert.
Musik von der Capelle des ersten Husaren-Regiments.
Anfang 7 Uhr. Preise wie gewöhnlich.
5169) **F. Koll.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 29. April:
Grosses Concert.
Entree wie gewöhnlich. — Anfang 6 Uhr.
5238) **H. Laudenbach.**

Wilhelm-Theater.

Sonntag: **Vorletztes Gastspiel** des Herrn **Albert Ohaus.** — **Gastspiel** des Balletmeisters Herrn **Gundlach**, der Solotänzerinnen Frl. **Chrapal** und **Krause.**
Montag: **Abschieds-Benefiz** für Herrn **Alb. Ohaus. Herr Ohaus wird zum 1. Male in „Der grade Weg der beste" die Rolle der Fr. Krebs spielen.**

Heute Sonnabend, morgen Sonntag und Montag
Großes Tanzkränzchen
im kleinen Saale des Hrn. **Selonke.** (5261

Naturforschende Gesellschaft.

Mittwoch, den 2. Mai, 7 Uhr Abends, Frauengasse No. 26.
1. Ordentliche Sitzung: „Vortrag des Herrn Geheimrath **Abegg**: „Die Steinbildungen im menschlichen Körper". Dr. **Ball**: Vorlegung einer Abhandlung des Herrr Dr. Conwentz.
2. Außerordentliche Sitzung. Geschäftliche Mittheilungen.
Dr. Ball.

Stettiner Pferde-Lotterie, Ziehung den 7. Mai cr., Loose à Mk. 3. — Königsberger Pferde-Lotterie, Ziehung 30. Mai cr., Loose à Mk. 3. — bei
5257) **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Fetten-Räucherlachs
(in Hälften und ausgewogen) **im Preise etwas ermäßigt,**
Elb-Caviar (groß- u. kleinkörnig),
Neunaugen à Stück 12 Pf.
empfiehlt
Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 10316 der Danziger Zeitung.

Danzig, 28. April 1877.

Danzig, 28. April.

* Im Departement des Appellations-Gerichts zu Marienwerder waren im Jahre 1876 vor den Schiedsmännern überhaupt anhängig 18 107 Sachen. Davon sind beendigt: durch Vergleich 6713, durch Zurücktreten der Parteien 2576, durch Ueberweisung an den Richter 8673 und am Schlusse d. J. anhängig geblieben 145 Sachen. (Amtsbl.)

* Durch Kgl. Cabinets-Ordre ist die im Kreise Carthaus belegene Ortschaft Borruczyn, unter Aufhebung ihrer Eigenschaft als selbstständiger Gutsbezirk, und die im Kreise Berent belegene, bisher communalfreie Ortschaft Woithal zu besonderen Gemeindebezirken erklärt worden.

* In der Inowraclawer Pferde-Lotterie, deren Ziehung gestern stattfand, ist der Hauptgewinn (ein elegantes Reitpferd) auf Nr. 2530 in die hiesige Collecte des Herrn Hermann Lau gefallen.

* Der in dem Dorfe Sullenczyn, Kreises Carthaus, auf den 29. k. M. anberaumte Kram- und Viehmarkt ist durch Beschluß des Provinzial-Rathes der Provinz Preußen auf den 24. d. M. verlegt worden.

P. Neuteich, 27. April. Ihr hiesiger —d-Correspondent scheint der Angelegenheit, über die er in No. 10 313 berichtet, etwas fern zu stehen, denn sein Bericht enthält mehrere Ungenauigkeiten, deren Richtigstellung mir wünschenswerth erscheint. Es reiste nicht eine städtische Deputation wegen Schiffbarmachung der Schwente nach Berlin, sondern der provisorische Ausschuß der Zuckerfabrik hatte drei Herren dorthin abgeordnet, auch ist die noch fehlende Summe keineswegs erst durch den Minister offenbart worden, sondern sie war den Interessenten selbstverständlich längst bekannt. Für die wenigstens theilweise Aufbringung des fehlenden Betrages haben grade die Interessenten der Zuckerfabrik bereits Schritte gethan, dagegen ist die Bewilligung von weiteren 3000 M. seitens der Stadt Neuteich zur Stunde wenigstens noch nicht perfect geworden. Neuteich hat übrigens bis jetzt nicht 6000, sondern schon 9000 M. zu diesem Zwecke bewilligt. Den Zweifeln über die Aufbringung des Capitals gegenüber, von denen der Correspondent bezüglich der Zuckerfabrik berichtet, kann ich mittheilen, daß gestern bereits mehr als neun Zehntel des Actien-Capitals gezeichnet waren, ohne daß bisher irgend eine öffentliche Aufforderung dazu erging. Die ganz genaue Summe der augenblicklichen Zeichnungen läßt sich nicht angeben, da mehrere Bogen noch cursiren. Ebenso hinfällig ist wohl das Bedenken wegen der mangelhaften Vertretung der Geldactien. Alle Actien haben in der General-Versammlung gleiches Stimmrecht, also auch gleiches Wahlrecht, und es kann demnach ein Jeder nach Verhältniß seines Antheils einen gleichen Einfluß auf die Festsetzung der Dividende ausüben. — Uebrigens soll Ihre Zeitung von unterrichteter Seite stets in Betreff dieses für unsere Gegend hochwichtigen Unternehmens auf dem Laufenden erhalten werden.

— Die Einführung unseres neugewählten Bürgermeisters Stöbbe in sein hiesiges Communalamt wird am 3. Mai erfolgen. Am Nachmittage wollen sich dann die Mitglieder der hiesigen städtischen Körperschaften mit dem neuen Stadtoberhaupte zu einem Diner vereinigen.

* Elbing, 27. April. Der von den hiesigen städtischen Behörden unter Hinweis auf die besondere Nothlage, in welche Elbing durch die Ueberschwemmung des letzten Winters versetzt sei, bei der Staatsregierung gestellte Antrag auf Erhöhung des zur Tilgung unserer Kriegsschuld gewährten staatlichen Beitrags von 10 000 M., Uebernahme des Elbinger Hafens durch den Staat und Herstellung einer Bahnverbindung mit dem Hinterlande ist von den betr. Ressortministern ablehnend beantwortet worden. Unsere Stadt hat somit auf eine staatliche Unterstützung nach dieser Richtung hin nicht zu rechnen. — Der von den hiesigen städtischen Behörden beschlossene Zuschlag zur Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer von 300 pCt. ist von der Kgl. Regierung zu Danzig bestätigt worden. Gleichzeitig hat dieselbe, wie die „Elb. Ztg." berichtet, jedoch dem Magistrat aufgegeben, binnen 6 Monaten darüber zu berichten, in welcher Weise man die zur Balancirung des Etats noch fehlenden 54 000 M. aufzubringen gedenke. — Die Summe der bei dem hiesigen Unterstützungscomité für die Ueberschwemmten in unserer Niederung und in der Stadt eingegangenen Unterstützungsgelder betrug nach der „Altpr. Z." bis zum 27. d. 244 792 M. 4 Pf. Außerdem sind noch ca. 15 000 M. direct dem hiesigen Frauenverein zugegangen, so daß die Gesammtsumme ca. 260 000 M. beträgt.

Braunsberg, 27. April. Die Hoffnung auf Errichtung eines Landgerichts hier ist doch nicht so ganz aussichtslos, wie es anfänglich schien. Herr Kreisgerichts-Director Pahlke hat jetzt den Auftrag erhalten, mit den städtischen Behörden darüber in Verbindung zu treten, ob und inwieweit auf ein Entgegenkommen derselben hinsichtlich des Baues des Gerichtsgebäudes, der provisorischen Unterbringung der Bureaux etc. und der Wohnungsfrage zu rechnen sei. (Br. Krsbl.)

Königsberg, 27. April. Das hiesige Stadtgericht hat, wie die „Ostpr. Ztg." berichtet, ein für die Zeitungspresse wichtiges Erkenntniß gefällt. Der Gastwirth Lucht in Angerapp hatte durch ein mit seiner Namensunterschrift versehenes Inserat in dem „K. C.-Bl." eine Frau beleidigt und wurde deshalb zu einer Geldbuße von 30 Mk. verurtheilt. Mitangeklagt war der damalige Redacteur des „C.-Bl." Dr. Gutbier. Er hatte eingewendet, daß er sich mit der Durchsicht der Inserate nicht befasse, das sei Sache des Herausgebers. Staatsanwalt Hecht erachtete den Redacteur für den vollen Inhalt der von ihm redigirten Zeitung verantwortlich und beantragte auch seine Bestrafung. Der Gerichtshof sprach Dr. Gutbier jedoch frei, ausführend: derselbe sei aus § 20 des R.-Pr.-G. angeklagt, in welchem es heißt: „bestimmt die Druckschrift sich als eine periodische, so ist der Redacteur verantwortlich, wenn nicht seine Thäterschaft oder Theilnehmerschaft durch besondere Umstände ausgeschlossen ist." Der Gerichtshof nimmt dieses letztere hier an. Der eigentliche Thäter ist nachgewiesen, dagegen dem angeklagten Redacteur nicht nachgewiesen, daß er irgendwie durch Rath oder That sich der Theilnahme an der Beleidigung schuldig gemacht, auch ist es nicht erwiesen, daß er zum Abdrucke des incriminirten Inserats mitgewirkt. Fahrlässigkeit kann demselben auch nicht vorgeworfen werden, da er den Verfasser des Inserats genannt, also nicht fahrlässig gehandelt hat. — Der hiesigen Post-Verwaltung passirte gestern der unangenehme Irrthum, daß der nach hier bestimmte Postbeutel mit dem nach Petersburg bestimmten verwechselt wurde. Man hoffte noch in Eydtkuhnen den Rücktausch bewerkstelligen zu können.

△ Osterode, 26. April. Für das Etatsjahr 1877 hat die Stadt Osterode an Klassensteuer (excl. Einkommensteuer) 10 288 M., d. h. 20 pCt. mehr aufzubringen, als die übrigen drei Städte des Kreises zusammengenommen, von denen auf Hohenstein 3530, auf Gilgenburg 2609 und auf Liebemühl 2139 M. entfallen. — Die Baulust regt sich hier namentlich in den neuen Verkehrsstraßen in sehr umfangreicher Weise. — Unsere zwischen 6- und 7000 Einwohner zählende, verkehrsreiche Stadt hatte bisher nur einen einzigen öffentlichen Vergnügungsgarten. Auch diesem Mangel wird in diesem Jahre durch Neueinrichtung zweier derartiger Gärten abgeholfen werden.

Vermischtes.

* Der Ingenieur v. Schütz in Cleve, welcher den Hauptmann v. Diemar vom 56. Infanterie-Regiment, unter dem er als Einjährig-Freiwilliger gestanden, im Duell erschossen, ist von den Geschworenen freigesprochen worden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Bremen, 27. April. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 13,25, pr April 13,10, pr Mai 13,00, pr Juni 13,00, pr August-Dezember [illegible].

Frankfurt a. M., 27. April. Effecten-Societät. Creditactien 105¾, Franzosen 166⅛, 1860er Loose 91, Silberrente —, Papierrente —, Goldrente 54[illegible]. Galizier 153. Ziemlich fest.

Amsterdam, 27. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine höher, pr November 355. — Roggen loco und auf Termine höher, pr Mai 226, pr October [illegible]. — Raps pr Frühjahr — Fl., pr Herbst 409 [illegible] — Rüböl loco 39¼, pr Mai 39½, pr Herbst [illegible].

Wien, 27. April. (Schlußcourse.) Papierrente 57,60, Silberr. 62,90, 1854r Loose 102,00, Nationalb. 767,00, Nordbahn 1770, Creditactien 135,80, Franzosen 242,00, Galizier 196,50, Kaschau-Oderberger 79,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 107,50, do. Lit. B. —, London 130,20, Hamburg 63,25, Paris 51,75, Frankfurt 63,25, Amsterdam 107,00, Creditloose 151,50, 1860er Loose 107,10, Lomb. Eisenbahn 70,75, 1864r Loose 123,00 Unionbank 41,75, Anglo-Austria 63,75, Napoleons 10,39, Dukaten 6,12, Silbercoupons 113,30, Elisabethbahn 128,50, Ungarische Prämienloose 69,00, Deutsche Reichsbanknoten 63,85. Türkische Loose 11,25 Goldrente 69,40.

London, 26. April. Bankausweis. Totalreserve 12 294 000, Notenumlauf 28 385 000, Baarvorrath 25 680 000, Portefeuille 19 270 000, Guth. der Priv. 22 478 000, Guth. des Staates 6 473 000, Notenreserve 11 450 000, Regierungssicherheit 15 330 000 Pfd. St.

London, 27. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Fremder Weizen 4—5 sh. theurer. Mehl steigend, Hafer 1, Mais und Gerste 2—3 sh. höher seit Montag. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 58 090, Gerste 5380, Hafer 54 610 Qrts. —

London, 27. April. [Schluß-Course.] Consols 93 11/16. 5pCt. Italienische Rente 62 13/16. Lombarden 5 5/16. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 8⅝. 3pCt. Lombarden-Priorit. neue 8½. 5pCt. Russen de 1871 68¾. 5pCt. Russen de 1872 68¼. Silber 54¼. Türkische Anleihe de 1865 7⅞. 5pCt. Türken de 1869 8¾. 5pCt. Vereinigte Staaten pr 1885 103. 5pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 105⅝. Oesterreichische Silberrente 47. Oesterreichische Papierrente 45. 6pCt. ungarische Schatzbonds 74. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 69. Spanier 10¼. 6pCt. Peruaner 14½. Russen de 1873 69⅞. — Wechselnotirungen: Berlin 20,62. Hamburg 3 Monat 20,62. Frankfurt a. M. 20,62. Wien 12,25. Paris 25,27. Petersburg 25¼. Platzdiscont 1 9/16 pCt. — Aus der Bank flossen heute 9000 Pfd. Sterl.

Liverpool, 27. April. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Futures 3/32 d billiger.

Liverpool, 27. April. Getreidemarkt. Weizen 12, Mehl 24, Mais 36d höher. — Wetter: Trübe.

Paris, 27. April. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 66,47½. Anleihe de 1872 102,60. Italienische 5pCt. Rente 62,85. Oesterr. Goldrente 53,00. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 413,75 Lombardische Eisenbahn-Actien 143,75. Lombardische Prioritäten 219,00. Türken de 1865 7,90. Türken de 1869 40,00. Türkenloose 21,00. Credit mobilier 118, Spanier extér. 10¼, do. inter. —, Suezcanal-Actien 562, Banque ottomane 317, Société générale 475, Crédit foncier 560, neue Egypter 138 Wechsel auf London 25,13. — Börse ruhig, Schluß ermattend.

Paris, 27. April. Productenmarkt. Weizen steig., pr April 33,25, pr Mai 33,25, pr Mai-August 33,75, pr Juli-August 34,00. Mehl steig., pr April 72,00, pr Mai 72,00, pr Mai-August 72,25, pr Juli-August 72,50. Rüböl behpt., pr April 93,50, pr Mai 93,25, pr Mai-August 94,00, pr September-Dezember 94,50. Spiritus behpt., pr April 59,75, pr Mai-August 60,25. — Wetter: Schön.

Petersburg, 27. April. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 25⅞. Hamburger Wechsel 3 Mon. 220½. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 132. Pariser Wechsel 3 Monat 270½. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 177½. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 175. ½-Impérials 7,57. Große russische Eisenbahn 184. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 102¼. — Productenmarkt. Talg loco 54,75. Weizen loco 16,50. Roggen loco 9,00. Hafer loco 5,00. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco —. Wetter: Milde.

Antwerpen, 27. April. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen steigend. Roggen steigend. Hafer behauptet. Gerste steig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 34 bez. und Br., pr April 33½ bez., 33¾ Br., pr Mai 33½ Br., pr September 35 Br., pr September-Dezember 35 bez., 35½ Br. — Fest.

Newyork, 26. April. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 88 C., Goldagio 7, 5/20 Bonds pr 1885 111¾, do. 5pCt. fundirte 111¾, 5/20 Bonds pr 1887 112⅞, Eriebahn 6⅝, Central-Pacific 107½, Newyork Centralb. 89. Höchste Notirung des Goldagios 7⅛, niedrigste 6⅝. — Waarenbericht Baumwolle in Newyork 11, do. in New-Orleans 11⅛, Petroleum in Newyork 15¼, do. in Philadelphia 15¼. Mehl 8 D. 45 C. Rother Frühjahrsweizen 2 D. 03 C., Mais (old mixed) 68 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9⅜. Kaffee (Rio-) 18½. Schmalz (Marke Wilcox) 10⅝ C. Speck (short clear) 8⅞ C. Getreidefracht 5½.

Productenmärkte.

Königsberg, 27. April. (v. Portatius & Grothe) Weizen pr 1000 Kilo rother 126/7℔ 247, 130℔ 249,50 russ. 121℔ blausp. 211,75, 122℔ 242,25, 125℔ 247, 130℔ 249,50 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo fremder 110℔ 151,25, 112℔ 156,25, 113/4℔ 159,75, 114℔ 158,75, 116℔ 162,50, 163,75, 117℔ 166,25, 119℔ 166,75, 120/1℔ und 121/2℔ 170, 122℔ 172,50 M. bez., April 173 M. Br., 170 M. Gd., Frühjahr 173 M. Br., 170 M. Gd., Mai-Juni 171 M. Br., 169 M. Gd. — Gerste pr 1000 Kilo große 141,50, 154,25, 155,75, 157 M. bez., kleine 132,75, 134,25, 140, 141,50, 145,75, russ. 108,50 M. bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco 130, 141, russ. 116, 118, 120, schwarz 128, 130 M. bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 132,25 M. bez., graue 126,50, 133,25 M. bez. — Wicken pr 1000 Kilo 113,25, 122,25 M. bez. — Leinsaat pr 1000 Kilo feine 224,25 M. bez. — Spiritus pr 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 57¾ M. Br., 57¼ M. Gd., April 57¾ M. Br., 57¼ M. Gd., Frühjahr 57¾ M. Br., 57¼ M. Gd., Mai-Juni 57¾ M. Br, 57¼ M. Gd., Juni 58¾ M. Br., 58¼ M. Gd., Juli 59¼ M. Br, 58¾ M. Gd., August 60 M. Br., 59½ M. Gd., September 60¾ M. Br., 60 M. Gd.

Stettin, 27. April. Weizen pr April-Mai 253,00 M., pr Mai-Juni 253,00 M. — Roggen pr April-Mai 177,00 M., pr Mai-Juni 172,00 M., pr Juni-Juli 172,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr April-Mai 66,25 M., pr Mai-Juni 66,25 M., pr September-October 66,00 M. — Spiritus loco 53,90 M., pr April-Mai — M., pr Mai-Juni 54,20 M., pr Juni-Juli 55,20 M. — Rübsen pr. Herbst 300,00 M. — Petroleum, loco 15 M., Regulirungspreis 15 M., pr August-September 14,50 M. Br., pr September-October 15 M. bez. u. Br. — Schmalz, Wilcox 51,75 M. bez., Fairbank 51,5 M. bez., Mac Farlane 51 M. bezahlt.

Breslau, 27. April. Kleesamen nominell, rother fest, pr 50 Kilogr. 45—52—66—70—76 M., weißer unverändert, 43—48—60—68—70 M., hochfein über Notiz. Thymothee nominell, pr 50 Kilogr. 22—25—28 M.

Berlin, 27. April. Weizen loco pr 1000 Kilogramm 230—270 M. nach Qualität gef., pr April — M. bez., pr April-Mai 263,00—260,5—264,00 M. bez., pr Mai-Juni 263,00—260,5—264,00 M. bez., pr Juni-Juli 263,00—260,5—264,00 M. bez., pr Juli-August 251,00—249,00—252,00 M. bezahlt, pr Sept.-October 242,00—238,00—240,5 M. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 183—200 M. nach Qual. gef., pr April — M. bez., pr April-Mai 184,00—183,00—186,00 M. bez., pr Mai-Juni 179,00—175,5—177,00 M. bez., pr Juni-Juli 176,00—174,5—176,00 M. bezahlt, pr Juli-August 174,5—173,00—174,00 M. bezahlt, pr September-October 173,5—172,5—173,5 M. bezahlt. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm 135—183 M. nach Qualität gef. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 145—175 M. nach Qualität gef. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 161—190 M. nach Qual., Futterwaare 150—160 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 33,50—31,50 M., No. 0 und 1 31,50 bis 30,50 M. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 28,00—26,00 M. No. 0 u. 1 25,50—24,00 M., pr April 24,80—24,55—24,75 M. bezahlt, pr April-Mai 24,80—24,55—24,75 M. bezahlt pr Mai-Juni 24,80—24,55—24,75 M. bezahlt, pr Juni-Juli 24,80—24,55—24,75 M. bezahlt, pr Juli-August 24,80—24,55—24,75 M. bezahlt, pr August-Sept. 24,80—24,55—24,75 M. bezahlt. — Leinöl pr 100 Kilogramm ohne Faß 57,00 M. bez. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 65,5 M. bezahlt, pr April 65,5 M. bezahlt, pr April-Mai 65,5 M. bezahlt, pr Mai-Juni 65,5 M. bezahlt, pr Juni-Juli — M. bezahlt, pr September-October 67,5 M. bezahlt, pr October-November 67,6 M. bezahlt. — Petroleum raff. pr 100 Kilogramm mit Faß loco 32,5 M. bez., pr April 30,00—30,2 M. bez., pr April-Mai 29,00—29,2—29,1 M. bez., pr Mai-Juni — M. bez., pr September-October 30,3 M. bezahlt. — Spiritus pr 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 54,5—54,0 M. bez., ab Speicher — M. bez., pr April 55,4—55,1—55,6 M. bezahlt, pr April-Mai 55,4—55,1—55,6 M. bez., pr Mai-Juni 55,4—55,1—55,6 M. bezahlt, pr Juni-Juli 56,6—56,4—56,9 M. bezahlt, pr Juli-August 57,6—57,5—58,00 M. bezahlt, pr August-September 58,5—58,2—58,8 M. bez., pr Sept.-October — M. bez.

Meteorologische Depesche vom 27. April.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Aberdeen	765,6	SO	schwach	klar	5,6	1)
8	Copenhagen	762,8	NO	leicht	bed.	3,0	
8	Stockholm	764,5	NO	mäßig	bed.	2,6	
8	Haparanda	767,3	—	stille	klar	— 8,5	
7	Petersburg	767,9	ONO	stille	Nebel	2,2	
7	Moskau	765,3	NNW	stille	h. bed.	1,6	
8	Cork	753,3	O	steif	Regen	7,8	2)
8	Brest	751,1	O	schwach	Regen	12,0	3)
8	Helder	761,9	NO	leicht	h. bed.	6,2	
8	Sylt	763,9	NO	leicht	h. bed.	4,5	
8	Hamburg	762,5	NO	leicht	bed.	4,4	4)
8	Swinemünde	763,1	ONO	stille	bed.	3,3	
8	Neufahrwasser	763,2	N	stille	Dunst	3,5	5)
8	Memel	763,8	—	stille	bed.	6,3	6)
8	Paris	757,1	NNO	schwach	bed.	7,5	
8	Crefeld	759,3	NO	frisch	h. bed.	7,4	
8	Karlsruhe	758,6	NO	stille	klar	7,4	
8	Wiesbaden	760,2	NO	leicht	h. bed.	8,8	7)
8	Cassel	761,8	NO	leicht	wolkig	5,0	
8	München	759,5	SO	schwach	klar	7,1	
8	Leipzig	762,2	O	stille	bed.	3,1	
8	Berlin	762,9	N	leicht	bed.	4,9	
8	Wien	767,4	—	stille	h. bed.	5,4	
8	Breslau	762,8	SO	leicht	bed.	5,8	

1) Seegang mäßig. 2) See ziemlich unruhig. 3) See ruhig. 4) Dunst. 5) Früh Nebel. 6) Nachts Regen. 7) Thau.

Barometer im Osten gestiegen, im Norden und Westen etwas gefallen. Die leichte östliche Luftströmung dauert in Nord- und Mittel-Europa fort, nur im Westen ist sie etwas aufgefrischt. Im Binnenlande leichte umlaufende Winde. Temperatur im Allgemeinen langsam gestiegen, aber noch weit unter der normalen. Wetter meist trocken, heiter.

Deutsche Seewarte.

Berliner Fondsbörse vom 27. April 1877.

Die Börse eröffnete den heutigen Verkehr zwar mit etwas herabgesetzten Notirungen, erwies sich im Uebrigen indeß als recht fest. Der Umfang der geschäftlichen Thätigkeit blieb aber nur in sehr engen Grenzen. Im Laufe der Börse, besonders aber nach Schluß, verflaute sich Disconto-Commandit stärker. Von den internationalen Speculationsdevisen waren österreichische Creditactien verhältnißmäßig recht lebhaft und bewegten sich anfänglich auch in steigender Richtung. Oesterreichische Staatsbahn stiller, Lombarden vernachlässigt. Oesterr. Nebenbahnen notiren unbedeutend niedriger, verhielten sich aber ziemlich fest. Die localen Speculations-Effecten begegneten nur sehr geringer Beachtung und änderten kaum ihren bisherigen Coursstand. Das Geschäft in den ausländischen Staatsanleihen hatte gegen gestern an Regsamkeit eingebüßt. Die Tendenz war im Allgemeinen fest. Nur russische Werthe zeichneten sich durch lebhafteren Verkehr aus; dieselben ließen aber fast sämmtlich im Course nach. Preußische Fonds konnten sich nur schwach behaupten, andere deutsche Staatspapiere blieben fast ganz leblos. Eisenbahn-Prioritäten im Allgemeinen fest. Oesterreichische auch theilweise lebhaft. Auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte der Verkehr fast ganz. Bankactien verhielten sich sehr ruhig. Industriepapiere meist geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	103
Pr. Staats-Anl.	4	94,10
Staats-Schuldsch.	3½	91,25
Pr. Präm.-A. 1855	3½	145,50
Landsch. C.-Pfdbr.	4	92
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82,50
do. do.	4	93
do do.	4½	100,80
Pomm. Pfandbr.	3½	80,75
do. do.	4	90,50
do. do.	4½	101,50
Posensche neue do.	4	91,50
Westpreuß. Pfdbr.	3½	80,60
do. do.	4	91
do do	4½	99,75
do. II. Ser.	4½	—
do. do.	5	105,10
do. neue	4½	—
do. do.	4	—
do. do. II. S.	4½	99,50
Pomm. Rentenbr.	4	94
Posensche do.	4	93,25
Preußische do.	4	93,50
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	117,50
Bayer. Präm.-A.	4	118,60
Braunsch. Pr.-A.	—	83,60
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	107,60
Hmbg. 50rtl. Loose	3	172,50
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,25
Oldenburg. Loose	3	136,90

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-B.	5	101
Bod.-Crd.-Hyp.-Pfd.	5	103
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	105,50
do. do.	4½	98,90
Kündb. do.	4½	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	108,75
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101
III. E. rkz. 100	5	100
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	54,70
Oesterr. Pap.-Rente	4½	45,25
do. Silber-Rente	4½	49,40
do. Loose 1854	4	87
do. Cred.-L. v. 1858	—	275
do. Loose v. 1860	5	92
do. Loose v. 1864	—	236
Ungar. Eisenb.-An.	5	59
Ungarische Loose	5	125
do. Schatzanw. II.	6	70,75
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	70
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	71,40
do. do. von 1870	5	75
do. do. von 1871	5	71,75
do. do. von 1872	5	71,75
do. do. von 1873	5	71,75
do. Cons. Obl. 1875	4½	—
Russ.-Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	77,10
do. Präm.-A. 1864	5	125,50
do do von 1866	5	124,50
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	70,10
Russ. Central do.	5	—
Russ. Pol. Schatzobl.	4	72,50
Pol. Pfd. S.-N.	5	63
do. Liquidat.-Br.	4	54,80
Amerik. Anl. p. 1885	6	98,75
do. 5% Anl.	5	101,75
do. do. p. 1881	6	103,40
Newyork. Stadt-A.	7	104
do. Gold-A.	6	101,60
Italienische Rente	5	63,50
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	100,75
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	61,90
Rumänische Anleihe	8	69,50
Türk. Anl. v. 1865	5	8
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	17,20

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	18,40	1
Bergisch-Märk.	73,50	4
Berlin-Anhalt	92,25	6
Berlin-Dresden	16,40	0
Berlin-Görlitz	17,60	0
do. St.-Pr.	38,25	5
Berlin-Hamburg	163,50	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	74,25	3½
Berlin-Stettin	109,50	8 9/10
Bresl. Schw.-Fbg	63,75	5
Köln-Minden	89,60	4 5/10
Cr. Kr.-Kempen	0,20	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	12,50	0
do. St.-Pr.	30,50	0
Hannover-Altenbek	12,50	0
do. St.-Pr.	30,10	0
Märkisch-Posen	16,10	0
do. St.-Pr.	65	3¾
Magdeb.-Halberst.	98,75	6
do. B	63,90	3½
do C	90	5
Mainz-Ludwigsh.	86	6
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	94,50	4
Nordhausen-Erfurt	21,60	4
St.-Pr	31,50	0
Oberschl. A. u. C.	121,50	9 2/3
do. Lit. B.	115,50	9 2/3
Ostpreuß. Südbahn	21,75	0
do. St.-Pr.	73,75	5
Rechte Oderuferb.	95,25	6 2/5
do. St.-Pr.	104,60	6 2/5
Rheinische	99,75	8
Rhein-Nahe	9	0
Saal-Bahn	20	0
† Stargard-Posen	100	4½
Thüringer	118,60	9¼
Tilsit-Insterburg	17,80	0
do. St.-Pr.	61,75	3
Weimar-Gera gar.	43	4½
do. St.-Pr.	16,50	2½
Brest-Grajewo	14,75	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	77,25	6
Gotthardbahn	42,75	6
† Kronpr. Rud.-B	40	5
Lüttich-Limburg	14,75	0
Oester.-Franz St.	336	6½
† do. Nordwestb.	165	5
do. Lit B.	48,50	5
† Reichenb.-Pardb.	40,25	4½
Rumänier	11,25	2½
do. St.-Pr.	48	8
† Russ. Staatsb.	102,25	5,92
Südöstr. Lomb.	111	0
Schweiz. Unionb.	6,75	0
do Westb.	16,50	0
Warschau-Wien	154	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	40
† Kaschau-Oderbg.	5	50,75
† Kronpr. Rud.-B.	5	57,10
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	302,50
† Südöst. B. Lomb.	3	220,75
† Südöst. 5% Oblg.	5	71,60
† Oester. Nordwestb.	5	68,25
do. do. Elbethal	5	52,80
† Ungar. Nordostb.	5	45
† Ungar. Ostbahn	5	44
Brest-Grajewo	5	50,50
† Chark.-Azow rtl.	5	81,50
† Kursk-Charkow	5	—
† Kursk-Kiew	5	85
† Mosco-Rjäsan	5	93
† Mosco-Smolensk	5	80,10
Rybinsk Bologoye	5	72,25
† Rjäsan-Kozlow	5	88,25
† Warschau-Teresp.	5	80,50

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88	0
Berl. Bankverein	65	0
Berl. Cassen-Ver.	142	10 7/12
Berl. Com. (Sec.)	62,50	2½
Berl. Handels-G.	52,50	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	63,50	4
Centrlb. f. Bauten	11	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	66,25	0
Danz. Bankver.	80,25	0
Danziger Privatb.	117	7
Darmst. Bank	90,50	6
Deutsche Genoss.-B	86,50	5½
Deutsche Bank	83,10	3
Dtsch. Eff. u. W.	102,75	7
Deutsche Reichs-Bk	153,60	6⅛
Deutsche Unionb.	89	0
Disc.-Command.	93,10	7
Gew.-Br. Schuster	3,20	0
Int. Handelsges.	40	0
Königsb. Ver.-B.	79,25	5⅓
Meining. Creditb.	71	2
Norddeutsche Bank	124	8
Oest. Credit.-Anst.	214	1¼
Prß. Boden-Cred.	94,90	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	115	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	122	9
Schaffhaus. Bnkv.	60,75	
Schles. Bankverein	83	5
Stett. Maklerbank	89,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	1,10	0
Actien d. Colonia	6350	55
Bauverein Passage	18	1
Berl. Bau-V.-Bk.	49,25	0
Brl. Centralstraße	30,50	2½
Deutsche Baugesf.	57,90	0
do. Eisnb.-B.-G.	8,75	—
do. Reichs-Cont.	65,25	0
A. B. Omnibusg.	76	7
Ctr. F. f. Baumat.	10,75	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	1	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
Wöhlert Maschinf.	9	—
Westend-Gesellsf.	1,10	0
Baltischer Lloyd	43	0
Königsbg. Vulkan	9,10	0
Wilhelmshütte	—	
Oberschl. Eisnb.-B.	26,50	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	2,90	0
Königs- u. Laurah.	64,25	—
Stollberg, Zink	17,90	1½
do. St.-Pr.	80	6½
Victoria-Hütte	22	—

Wechsel-Cours v. 27. April.

Amsterdam	8 Tg	3	169,70
do.	2 Mn	3	168,95
London	8 Tg	2	20,44
do.	3 Mn	2	20,355
Paris	8 Tg	3	81,40
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81,30
do.	2 Mn	2½	81
Wien	8 Tg	4½	157,25
do.	2 Mn.	4½	156,50
Petersburg	3 Wch	6	220,25
do.	3 Mn	6	219
Warschau	8 Tg	6	220,50

Sorten.

Dukaten	9,57
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,28
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,30
Oesterreichische Bankn.	158
do. Silbergulden	178
Russische Banknoten	221

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner, Druck und Verlag von A. W. Kafemann Danzig.